

Topographie
Naturraum

Siedlungsgeschichte

Historische
Ortsstruktur

Gemarkungsatlas
1882

Überlagerung
Gemarkungsatlas mit
Wertepan

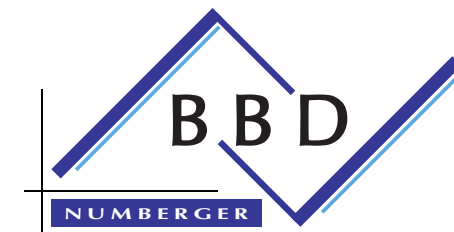
Historische
Bauten und Räume

Denkmalpflegerischer
Wertepan

Objektliste

Quellen/Literatur

Büro für Bauforschung und Denkmalschutz



SULZBURG - LAUFEN

Breisgau-Hochschwarzwald

Historische Ortsanalyse



Juni 2009
im Auftrag des
Regierungspräsidium Freiburg
Referat 26 - Denkmalpflege



Markus Numberger - Rosmarinweg 28 - 73733 Esslingen am Neckar - 0711 - 82 09 52 4

Topographie / Naturraum

Laufen (280 m ü. NN) liegt als Ortsteil der Stadt Sulzburg im Markgräfler Hügelland, der südöstlichsten Zone des Oberrheingrabens, die sich als hügelige Vorbergzone des östlich anschließenden Schwarzwaldes darstellt. Etwa 2 km westlich von Sulzburg befindet sich der Ort in der hier etwa 5 km breiten Vorhügelzone am Hohlenbach, der innerhalb der Lößplattenlandschaft mit seinen Nebenbächen die nach Westen geöffnete „Laufener Bucht“ ausgebildet hat.

Laufen liegt an einem Kreuzungspunkt älterer Handelswege, die zum einen in Nord-Süd-Richtung von Staufen kommend nach Müllheim bzw. Badenweiler und zum anderen in Ost-West-Richtung von Sulzburg nach Buggingen und in die Rheinebene führten. Noch heute finden sich auf der Gemarkung die Bezeichnungen „Herrenweg“ am östlichen Ortsrand von Laufen und „Holzweg“ nördlich des Ortes.

Landschaftlich wird Laufen von den rings um den Ort gelegenen Weinbergen geprägt. Lediglich die östlich von Laufen gelegenen Höhen des Bubenbergs, eines Ausläufers des Schwarzwaldes, sind bewaldet.

Als heimisches Baumaterial für die historischen Gebäude fand vor allem der hier anstehende Sandstein Verwendung. Kennzeichnend für das Markgräfler Land ist die Massivbauweise der zumeist mit Bruchsteinaußenwänden errichteten Gebäude. Darüber hinaus wurde das aus dem Schwarzwald gewonnene Nadelholz verwendet.

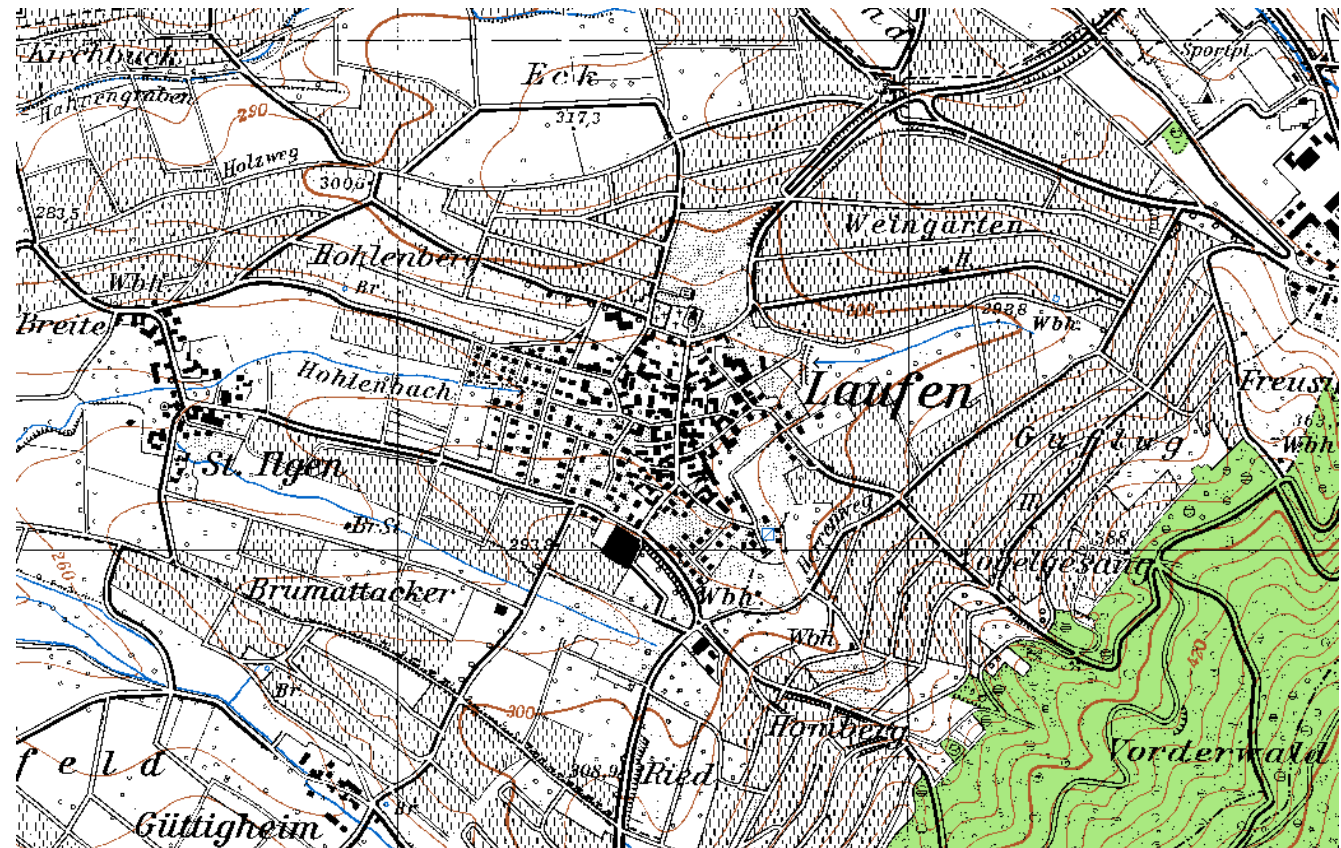


Abb. 1 - Ausschnitt TK 1:25000 (verkleinert)



Siedlungsgeschichte

Laufen soll bereits 793 erstmals erwähnt worden sein und dürfte auf eine Gründung in alemannisch-merowingische Zeit zurückgehen. Schon um 800 soll es neben einem klösterlichen Meierhof auch eine Kapelle gegeben haben. Die erste gesicherte urkundliche Erwähnung findet sich 820 in einer St. Galler Urkunde „in pago Prisingauhinse ad Laufin et in eadem marcha“. Vermutlich durch Schenkungen aus adeliger Hand bestimmten im hohen Mittelalter zahlreiche Klöster die grundherrschaftlichen Verhältnisse, zunächst St. Gallen und später St. Trudpert, aber auch St. Blasien und St. Peter. Die Oberlehenshoheit gelangte über die Zähringer zu Beginn des 13. Jahrhunderts an die Grafen von Freiburg, wobei Laufen ein Sitz der ursprünglich sieben Badenweiler Vogteien wurde. 1444 entstand nach dem Aussterben der Freiburger Grafen durch den Zusammenschluss der Herrschaften Rötteln, Sausenberg und Badenweiler die Obere Markgrafschaft, das so genannte Markgräflerland. 1503 kam es durch Erbschaft an die Markgrafen von Baden.

Im Laufe des 17. Jahrhunderts erlitt Laufen, ebenso wie der gesamte südwestdeutsche Raum, erhebliche Schäden und Zerstörungen. Sowohl durch Pest-Epidemien als auch durch den Dreißigjährigen Krieg wurden große Teile der Bevölkerung dezimiert. 1635 wurde Laufen von den kaiserlichen Truppen geplündert. Die nahezu entvölkerte Gegend wurde nach den Kriegswirren durch zahlreiche Zuwanderer vor allem aus dem Gebiet der Schweiz wieder belebt und aufgebaut. Auch gegen Ende des 17. Jahrhunderts kam es erneut durch französische Übergriffe zu kriegerischen Auseinandersetzungen und Zerstörungen, die wiederum zur Flucht vieler Bürger führten.

Mit dem Reichsdeputationshauptschluss wurde Baden 1806 zum Großherzogtum erhoben. Laufen wurde 1973 zusammen mit St. Ilgen in die Stadt Sulzburg eingemeindet.



Abb. 2 - Ausschnitt aus dem „Grund-Riss über den Laufener und St. Ilgener Bann“ von Johann Garny aus dem Jahr 1796 (gesüdet)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Siedlungsgeschichte

Kirchlich unterstand Laufen ursprünglich dem Kloster St. Gallen und dann dem Kloster St. Trudpert. Eine Urkunde von 1144 belegt diesen Übergang und erwähnt zugleich erstmals eine Kirche in Laufen „ecclesia in Loiffen“. Die Kirche wurde nun dem heiligen Trudpert geweiht. Das Kloster St. Trudpert behielt den „Pfarrsatz“ bis 1759, seine Lehensgüter und sonstigen Besitz sogar bis ins frühe 19. Jahrhundert. 1556 wurde die Reformation in der Markgrafschaft Baden durchgeführt und somit auch die Laufener Bevölkerung reformiert.

Laufen ist ein typisches Haufendorf, das sich an einem Wegekreuz entwickelt hat, einerseits der Nord-Süd gerichteten Weinstraße, einer Alternativtrasse des alten „Heerenweges“, und der West-Ost gerichteten Hohlenbergstraße bzw. Unteren Holzgasse. Eine der mittelalterlichen Keimzellen war sicherlich der Meierhof sowie die vielleicht ursprünglich dazugehörige Kapelle und spätere Kirche, die beide anstelle des heutigen Schlosses standen. Aufgrund der Lage dieses herrschaftlichen Zentrums sowie der dichteren Bebauung im Bereich südwestlich davon dürfte die Siedlung östlich der Hauptstraße ihren Anfang genommen haben. Zwar ist die Weinstraße als Leitlinie des Ortes relativ geradlinig, doch wie für ein Haufendorf typisch sind die Hofreiten sehr unregelmäßig ausgeformt. Nur ansatzweise ordnen sich die Anwesen gezielt auf das Wegenetz aus, nicht selten traufständig aber überwiegend giebelständig. Die historische Ausdehnung des Ortes wird durch den Verlauf des im Südosten noch bestehenden Etterweges zwischen Brunnengasse und Wüstgasse sowie im Westen durch die vielleicht auf einen ehemaligen Etterweg zurückgehende Eich- bzw. Seilergasse und deren südlicher Fortsetzung (Großgartenweg bis zum heutigen Kindergarten) veranschaulicht. Dort befanden sich bis zur Bebauung in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ausgedehnte Gemüse- und Obstgärten („Weiergärten“, „Großgarten“) sowie der „Schindwasen“.



Abb. 3 - Eines der ältesten Gebäude im Dorf, der Zehnthof aus dem 16. Jahrhundert



Historische Ortsstruktur

Das historische Laufen präsentiert sich heute als dicht bebautes Haufendorf mit einem klar strukturierten Grundriss; die Weinstraße als zentrales Rückgrat mit beidseitig abgehenden, innerörtlichen Erschließungsgassen. Ausgehend von dem historischen Kernbereich um die heutige Schlossanlage, mit dem nördlich davon liegenden Pfarrhof, erstreckt sich der Ort nach Südwesten entlang der Hauptachse Weinstraße.

Innerhalb des historischen Ortskernes stehen ein- und zweigeschossige, sowohl giebel- als auch traufständige Gebäude, die gewöhnlich ein Satteldach und vereinzelt auch Walm-dächer besitzen. Entlang der Weinstraße, der zentralen Hauptachse, befinden sich einige, zumeist sehr dominante und stets traufständig stehende Gasthäuser. Prägend für den Weinort sind die stattlichen bäuerlichen Hofanlagen, welche sich über den gesamten historischen Ortskern verteilen. Bemerkenswert ist hierbei besonders der zumeist gute Erhaltungsgrad dieser Hofanlagen mit Wohnhaus, Ökonomie- und Nebengebäuden, Hoffläche und oftmals noch vorhandenem, eingefriedetem Bauerngarten.

Wie der Gemarkungsatlas von 1882 und der „Grund-Riss“ von 1796 belegen, dürfte sich der Siedlungsgrundriss seit mittelalterlicher Zeit nahezu unverändert erhalten haben. Eine wesentliche Veränderung des Dorfbildes kam lediglich ab der Mitte des 19. Jahrhunderts mit dem Neubau von Kirche und Schlossanlage.



Abb. 4 - Ausschnitt aus dem Gemarkungsatlas von Sulzburg-Laufen (1882)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Historische Ortsstruktur

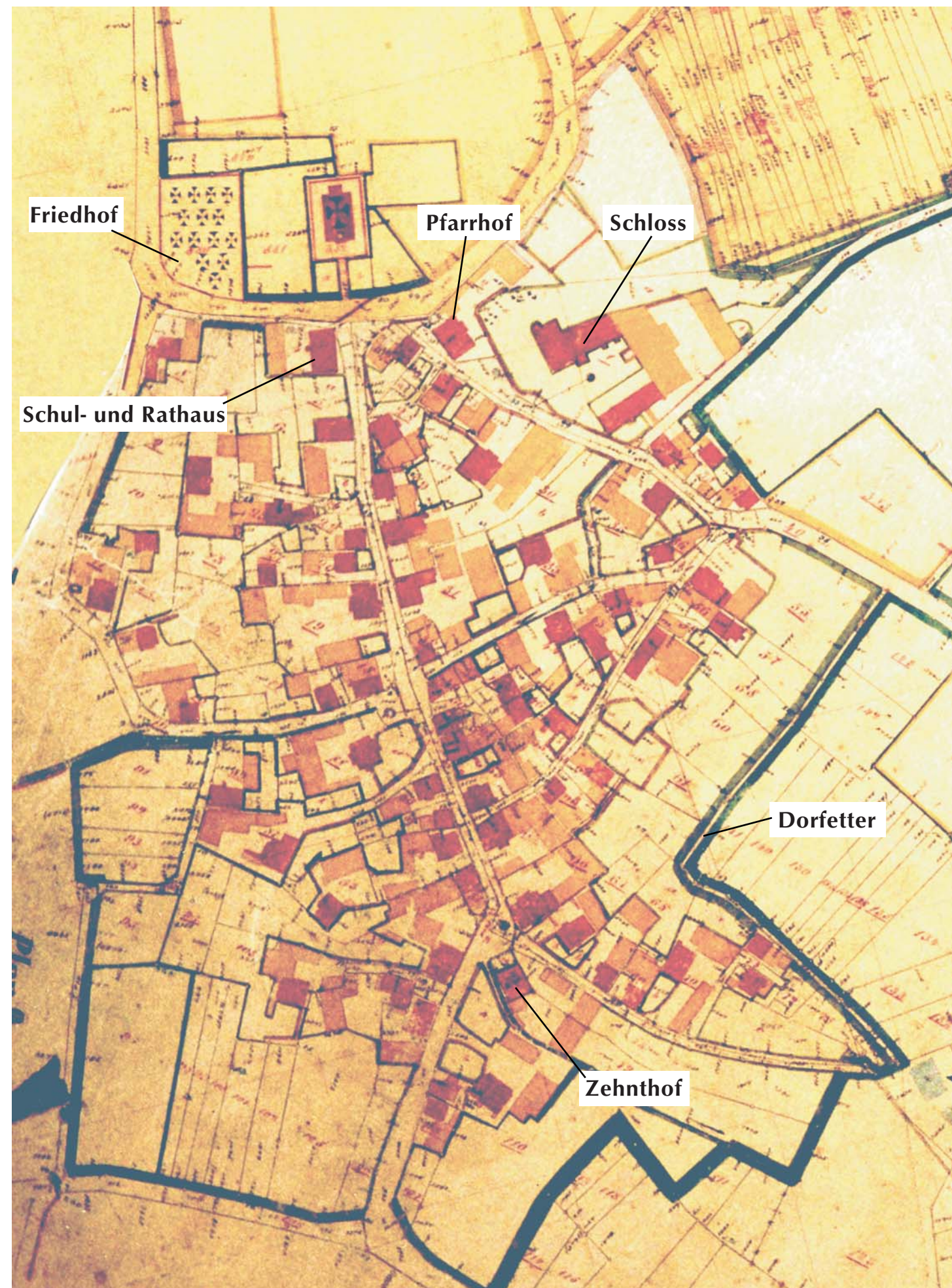
Der Grundriss-Plan von 1796 zeigt auch, dass sich Laufen wohl schon im späten 18. Jahrhundert vereinzelt über seinen Ortsetter hinaus entwickelte. Weitere Gebäude außerhalb der historischen Dorfgrenze entstanden, abgesehen vom Kirchenneubau, erst im 20. Jahrhundert. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde Wohnraum für Flüchtlinge geschaffen (Brunnengasse 12, 16, 17/19) und in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts entstanden Wohngebiete westlich und südöstlich des historischen Ortskernes.

Die nebenstehende Satellitenaufnahme lässt deutlich erkennen, dass sich Laufen im 20. Jahrhundert im wesentlichen nach Westen ausgedehnt hat. Der nördliche und östliche Ortsrand blieb hingegen in weiten Teilen ungestört und gut ablesbar erhalten.



Abb. 5 - Satellitenaufnahme mit Hervorhebung des Abgrenzungsgebietes für die historische Gesamtanlage (um 2005)



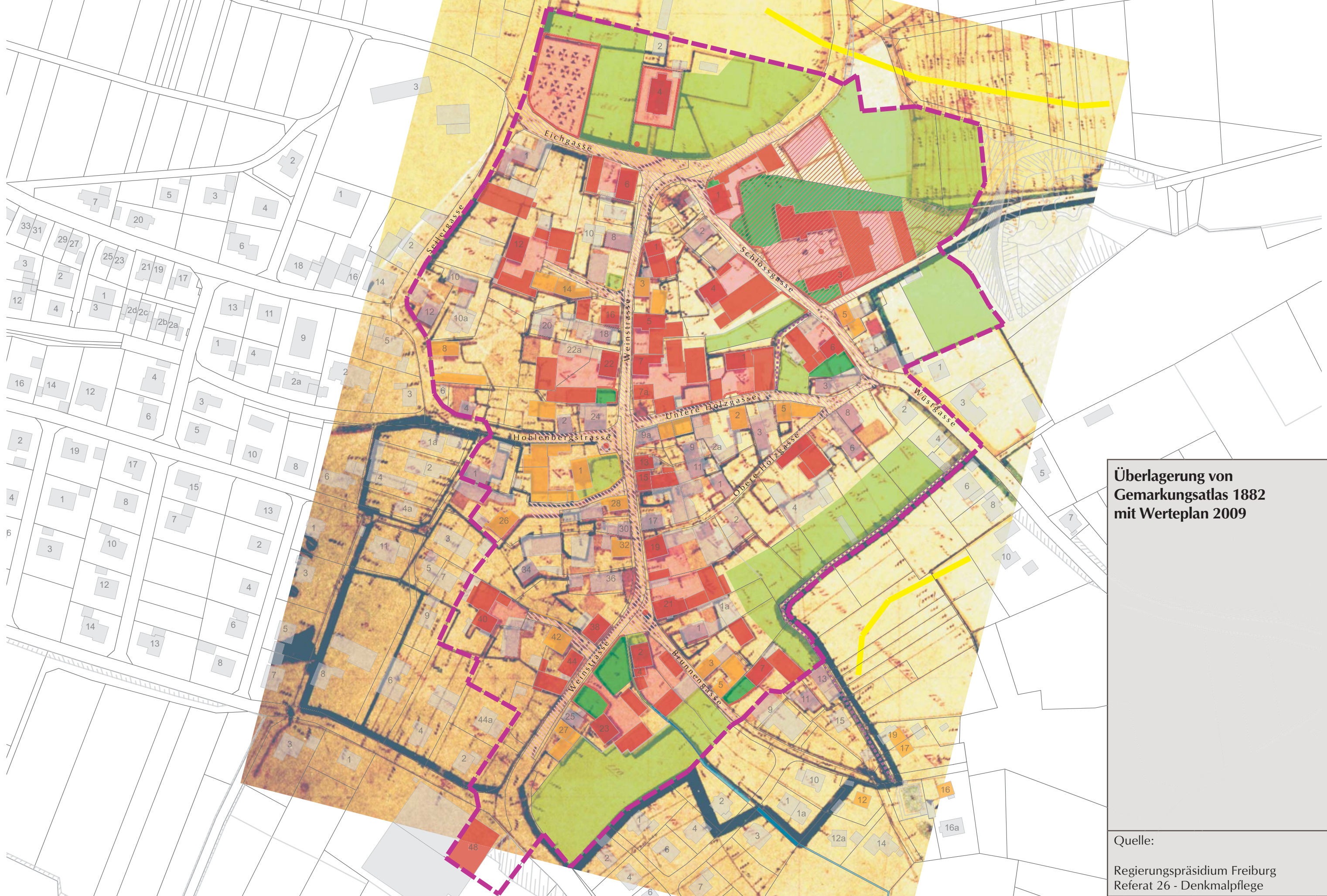


Gemarkungsatlas 1882

Quelle:

Regierungspräsidium Freiburg
Referat 26 - Denkmalpflege





**Überlagerung von
Gemarkungsatlas 1882
mit Werteplan 2009**

Quelle:
Regierungspräsidium Freiburg
Referat 26 - Denkmalpflege



Historische Bauten und Räume

Wie aus der Überlagerung des Gemarkungsatlases von 1882 mit dem heutigen Katasterplan ersichtlich wird, konnte sich der historische Ortsgrundriss Laufens bis heute weitestgehend unverändert erhalten. Es sind nahezu keine baulichen Lücken oder Nachverdichtungen in der Ortsstruktur entstanden, lediglich an den Ortsrändern entstanden im Laufe des 20. Jahrhunderts weitere Gebäude, die den historischen Gesamteindruck des Dorfes jedoch nicht negativ beeinflussen.

Da sich Laufen am Zusammenfluss mehrerer Quellbäche des Hohlenbaches befindet, ist der Ort bereits topographisch hervorragend in die umgebende Weinberglandschaft eingebettet. Verstärkt wird dieser Effekt durch die rückwärtigen Gärten, soweit diese nicht durch Neubaugebiete verdeckt werden. Letztere konzentrieren sich westlich und südöstlich der alten Ortslage und fügen sich durch ihre Tallage ebenfalls gut in die Landschaft ein. Die recht homogene und dichte Dachlandschaft von Laufen wird von rotbraunen Sattel- und Walmdächern bestimmt. Über sie erhebt sich die erst ab 1852 neu erbaute evangelische Kirche, die man genau in linearer Fortsetzung der Weinstrasse nördlich des alten Ortsbereiches errichtet hatte. Ihre Funktion als städtebauliche Dominante wird durch die erhöhte Lage am nördlichen Ortsrand zusätzlich verstärkt. Als Gegenpol zur Pfarrkirche prägt, ebenfalls in erhöhter Ortsrandlage stehend, das stattliche Gebäude der Winzergenossenschaft von 1934 das Südende der Weinstraße.

Abgesehen von den Gebäuden der Kirche und der Winzergenossenschaft und dem ab 1854 anstelle der abgerissenen alten Kirche erweiterten Schloss beherrschen weinbäuerliche Anwesen das innere Ortsbild. Fast immer sind die meist verputzten und in Bruchsteinmauerwerk ausgeführten Häuser gestelzt, haben also ein hohes und massives Kellergeschoss, das zur Reifung und Lagerung des Weines benötigt wurde.



Abb. 6 - Blick nach Norden entlang der Weinstraße mit der Pfarrkirche als dominantem Endpunkt (2009)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Historische Bauten und Räume

Größere Anwesen in Form von Vier- und Dreiseithöfen durchmischen sich mit kleineren Anwesen in Form von meist unregelmäßig angeordneten Zweiseithöfen und seltener auch Einfirstanlagen. Sie veranschaulichen das typisch breite soziale Spektrum eines stark verdichteten Haufendorfes im Altsiedelland. Die größeren Häuser mit ihren zweigeschossigen Sattel- oder auch Walmdächern erwecken durch die hohen Kellergeschosse fast den Eindruck einer Dreigeschossigkeit, so zum Beispiel das Weingut Weinstrasse 19. Auffällig sind neben den stattlichen Gaststätten auch einige öffentliche Bauten. Zu nennen sind das alte Schul- und Rathaus (Weinstrasse 6) von 1837 und das neuere Rathaus (Weinstrasse 16) von 1914, beide mit Walmdächern ausgestattet. Zu den ältesten Anwesen gehört sicherlich der ehemalige Zehnthof (Brunnengasse 2), der mit seinen frühneuzeitlichen Staffelgiebeln die platzartige Aufweitung an der Einmündung der Brunnengasse in die Weinstraße eindrucksvoll beherrscht. Schließlich ist noch der im Kern altertümliche Pfarrhof zu nennen, der zwischen Schloss und neuerer Kirche vermittelt. Den südlichen Abschluss der Weinstraße und damit auch des Ortskernes bildet seit 1934 das Gebäude der Winzergenossenschaft mit seinem mächtigen Giebel. Bemerkenswert sind auch die in Teilen noch gut erhaltenen, oftmals mit Mauern und Zäunen eingefriedeten Haus- und Bauerngärten, die noch bis heute das dörfliche Ortsbild sinnreich unterstreichen sowie die beiden, an öffentlichen Plätzen stehenden Laufwasserbrunnen mit ihren sandsteinernen Trögen.

Bei der aufgehenden Gebäudestruktur des Ortes finden sich neben wenigen Gebäuden, die im Kern auf das 16. Jahrhundert zurückgehen dürften (Brunnengasse 2, Weinstraße 13), vorwiegend Gebäude, die nach den Zerstörungen des 17. Jahrhunderts im 18./19. Jahrhundert, in überwiegend schlichter, ländlicher Gestaltung entstanden sind. Jedoch fallen vereinzelt sehr stattliche Hofanlagen und Sonderbauten auf, die den durch Weinbau und Handel gewonnenen Reichtum des Ortes und mancher Eigentümer widerspiegeln.



Abb. 7 - Ansicht der Winzergenossenschaft als südliche Dominante des Ortes (2009)

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



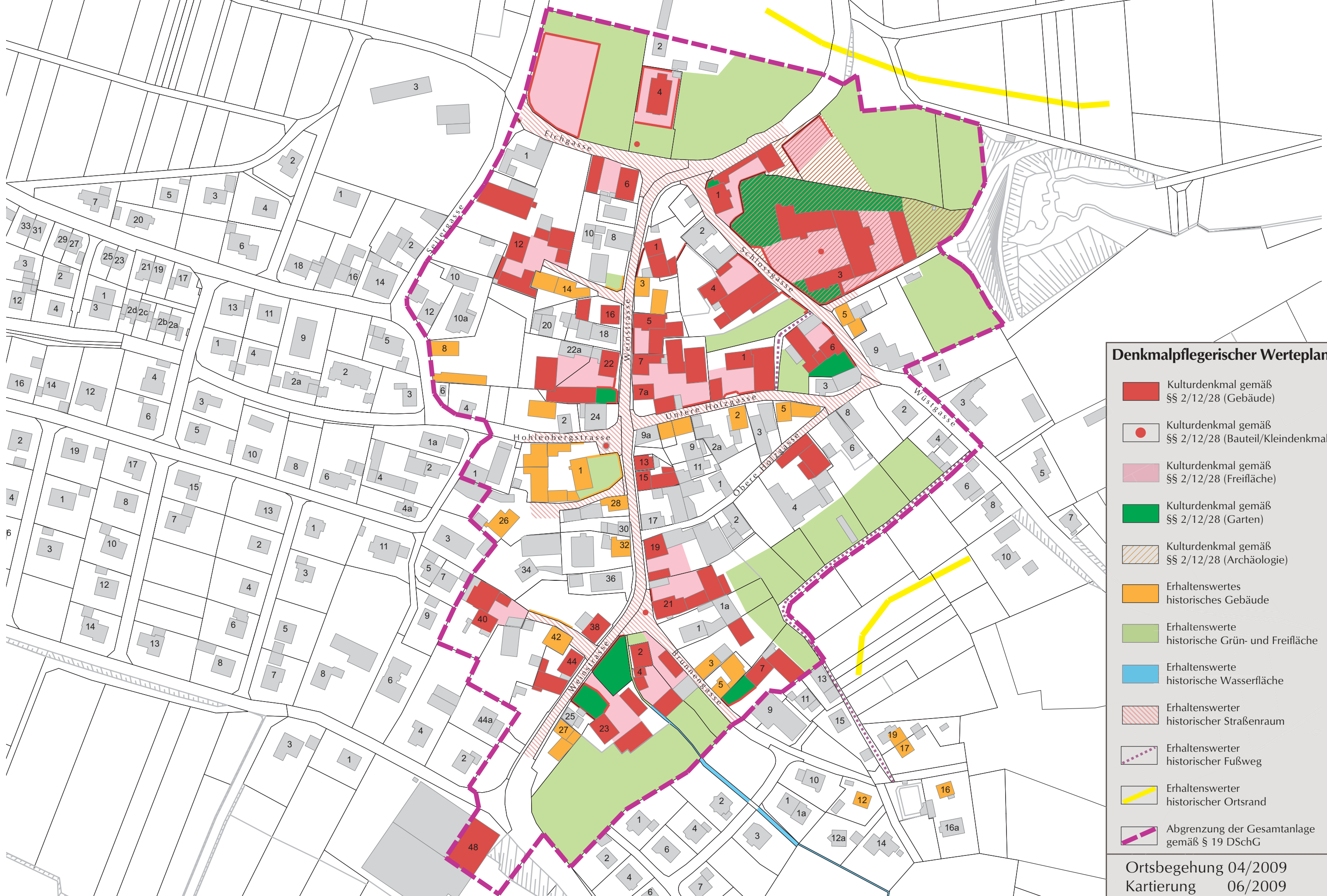
Historische Bauten und Räume

Die in Laufen befindlichen Kulturdenkmäler verteilen sich recht gleichmäßig und zugleich sehr dicht innerhalb des historischen Ortsetzers. Neben diesen Kulturdenkmälern gibt es weitere Gebäude, Straßen- und Freiräume, welche in nicht unwesentlichem Umfang das historische Erscheinungsbild Laufens mittragen und daher als erhaltenswert einzustufen sind. Besonders westlich der Weinstraße entlang der Hohlenbergstraße sowie in der Brunnengasse finden sich einige gut überlieferte, wenngleich teils unscheinbare und vereinzelt auch sanierungsbedürftige Bauzeugnisse, die zumeist - im Gegensatz zu den größeren und aufwendiger gestalteten Weingütern und Gasthöfen - den einfachen und bäuerlichen Baustil repräsentieren. Das mit seinem ehemaligen Meierhof und heutigen Schloss an seine Frühzeit erinnernde Laufen ist ein typischer Weinort in der Vorbergzone des Schwarzwaldes. Die dichte weinbäuerlich dominierte Bebauung stellt einen engen Bezug zur ebenfalls vom Weinbau geprägten hügeligen Lößlandschaft her. Das charakteristische Haufendorf mit teils erhaltenem Etterweg besitzt mit der Weinstraße eine städtebauliche Leitlinie, an der sich nicht nur stattliche Weingüter und Gasthöfe, sondern auch zahlreiche öffentliche Gebäude aneinander reihen. Große Fernwirkung entfalten die evangelische Pfarrkirche als nördlicher Endpunkt und die Winzergenossenschaft als südlicher Endpunkt der Weinstraße. Laufen vermittelt somit ein sehr authentisch überliefertes historisches Erscheinungsbild eines landwirtschaftlich geprägten Dorfes, das in weiten Teilen von seiner Topographie am Hohlenbach, der historischen Grundrissstruktur und den teils stattlichen weinbäuerlichen Hofanlagen lebt. Wenngleich vereinzelt Veränderungen am Aufriss der historischen Baustruktur zu erkennen sind, so wird die Geschichte eines markgräfler Dorfes hier sehr anschaulich dokumentiert. Laufen gehört innerhalb der ehemaligen Markgrafschaft Baden zu den am Besten erhaltenen Orten und weist aus denkmalfachlicher Sicht den Charakter einer Gesamtanlage auf. Der historische Ortskern von Laufen ist daher seit dem 14. Mai 2009 als Gesamtanlage gemäß § 19 Denkmalschutzgesetz geschützt.



Abb. 8 - Blick nach Nordosten entlang der Weinstraße mit stattlichen Gasthäusern, Weingütern und dörflich geprägten Hofanlagen mit eingefriedeten Gärten (2009)





Denkmalpflegerischer Werteplan

- Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Gebäude)
- Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Bauteil/Kleindenkmal)
- Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Freifläche)
- Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Garten)
- Kulturdenkmal gemäß §§ 2/12/28 (Archäologie)
- Erhaltenswertes historisches Gebäude
- Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche
- Erhaltenswerte historische Wasserfläche
- Erhaltenswerter historischer Straßenraum
- Erhaltenswerter historischer Fußweg
- Erhaltenswerter historischer Ortsrand
- Abgrenzung der Gesamtanlage gemäß § 19 DSchG

Ortsbegehung 04/2009
Kartierung 06/2009



Objektliste

Straße	Nr.	Objekt	Status
Brunnengasse			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Brunnengasse	2, 4	Zehnthof	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Brunnengasse	3	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Scheune) Erhaltenswertes historisches Gebäude (Wohnhaus)
Brunnengasse	5	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Brunnengasse	7	Winkelgehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Brunnengasse	12	Wohnhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Brunnengasse	16	Wohnhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Brunnengasse	17, 19	Doppelwohnhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Brunnengasse		Brunnen	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Brunnengasse		Bachlauf	Erhaltenswerte historische Wasserfläche
Eichgasse			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Eichgasse		Brückenwaage	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Hohlenbergstraße			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Hohlenbergstraße	1	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Hohlenbergstraße	2	Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Hohlenbergstraße	8	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Hohlenbergstraße		Brunnen	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Obere Holzgasse			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Obere Holzgasse	4	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Obere Holzgasse	5	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude



Objektliste

Straße	Nr.	Objekt	Status
Schlossgasse			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Schlossgasse	1	Pfarrhof	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Schlossgasse	3	Schloss Zeppelin	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Schlossgasse	4	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit) Erhaltenswerte historische Grünfläche (Garten)
Schlossgasse	5	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Schlossgasse	6	Winkelgehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit) Erhaltenswerte historische Grünfläche (Garten)
Schlossgasse		östliche Freiflächen	Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche
Schlossgasse - Untere Holzgasse			Erhaltenswerter historischer Fußweg
Untere Holzgasse			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Untere Holzgasse	1	Dreiseitgehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Untere Holzgasse	2	Wohnhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße			Erhaltenswerter historischer Straßenraum
Weinstraße	1	Winkelgehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	3	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	4	Pfarrkirche mit Friedhof	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit) Erhaltenswerte historische Grünfläche
Weinstraße	5	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	6	Schule und Rathaus	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	7, 7a	Gasthaus „zum Wilden Mann“	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	8	Bauerngarten	Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Objektliste

Straße	Nr.	Objekt	Status
Weinstraße	9	Scheunen	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	12	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	13	Wohnhaus	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Weinstraße	14	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	15	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	16	Rathaus	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Weinstraße	19	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	21	Gasthaus „Weißes Rösslein“	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	22	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	23	Dreiseitgehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	26	Winzerhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	27	Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	28	Winzerhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	32	Winzerhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	38	Gasthaus „Drei Lilien“	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Weinstraße	40	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	42	Wohnhaus	Erhaltenswertes historisches Gebäude
Weinstraße	44	Gehöft	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)
Weinstraße	48	Winzergenossenschaft Laufen	Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG
Weinstraße		nördliche Freiflächen	Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche
Weinstraße		südliche Freiflächen	Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Objektliste

Straße	Nr.	Objekt	Status
Ortsetter		Ortsetterweg	Erhaltenswerter historischer Fußweg Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche
Nördliche Ortslage		Ortsrand	Erhaltenswerter historischer Ortsrand
Südöstliche Ortslage		Ortsrand	Erhaltenswerter historischer Ortsrand
Mittelalterlicher Ortskern		Mittelalterliche Vorgängerbauten	Kulturdenkmäler gemäß § 2 DSchG (Archäologie)



Quellen / Literatur

Literatur

Füsslin, Walter
Chronik der Markgräflergemeinde Laufen - St. Ilgen
1972

Zeller, Magdalena
Laufen im Mittelalter und der frühen Neuzeit
in: Geschichte der Stadt Sulzburg, Band II
hrsg. Anna Hugo Bloch - Stiftung
Sulzburg 2005

Liste der Kulturdenkmale in Baden-Württemberg
Verzeichnis der Kulturdenkmale in Sulzburg-Laufen
Stand: 17.03.2009

Freundliche Mitteilungen des Ortsvorstehers Herrn Albert Konrad

Abbildungsnachweis

Abb. 1 - Ausschnitt TK 1:25000
aus: TOP25 - Baden-Württemberg
Software des Landesvermessungsamtes Baden-Württemberg

Abb. 2 - Ausschnitt aus dem „Grund-Riss über den Laufener und St. Ilgener
Bann“ von Johann Garny aus dem Jahr 1796
in: Geschichte der Stadt Sulzburg, Band II, S. 282

Abb. 4 - Ausschnitt aus dem Gemarkungsatlas von Sulzburg-Laufen (1882)
Kopie beim Regierungspräsidium Freiburg, Referat 26

Abb. 5 - Satellitenaufnahme (um 2005)
Google-Earth; Internet: www.google-earth.com

alle übrigen Abbildungen stammen vom Verfasser im April 2009



Brunnengasse (Flst.Nr. 0-77)

Nordwestlicher Abschnitt

Die Brunnengasse verläuft als Stichstraße von der Weinstraße kommend in leicht gebogener Form in südöstliche Richtung. Die Bezeichnung Brunnengasse deutet auf den an der Einmündung in die Weinstraße stehenden Brunnen hin, welcher ins Jahr 1773 (i) datiert.

Ursprünglich befanden sich zwei Weiher am östlichen Ende der Gasse. Der Deichelweiher ist irgendwann verlandet, der Brandweiher besteht noch heute und hat nach wie vor Funktion als Löschwasserteich.

Die Brunnengasse wird im nordwestlichen Abschnitt (von Hausnr. 1 bis Hausnr. 7) von historischer Bebauung des 16.-18. Jahrhunderts geprägt. Darüber hinaus ist diese Gasse wesentlicher Bestandteil der wohl noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrisstruktur und prägt als wichtige Gasse mit ihrer platzartigen Aufweitung an der Einmündung in die Weinstraße das historische Erscheinungsbild Laufens in erheblichem Maße.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick auf Höhe von Hausnr. 7 in Richtung Nordwesten



Blick von der Weinstrasse in die Brunnengasse



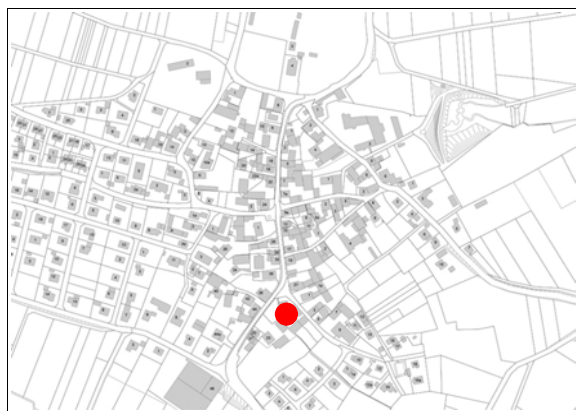
Brunnengasse 2, 4 (Flst.Nr. 0-78, 0-78/2, 0-79)

Zehnthof

In ortsbildprägender Lage stehendes, zweigeschossiges Wohnhaus mit massiven Bruchstein-Außenwänden und markanten Staffelgiebeln. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Südlich angebautes Nebengebäude sowie in Form eines Dreiseitgehöfts den Hof umschließende Ökonomiegebäude bestehend aus Scheune mit zwei Rundbogentoren an der rückwärtigen Traufe (bez. 1766) und kleinem Schopf mit Schweinestall. Südlich der Scheune angrenzender Bauerngarten.

Im Wohnhaus findet sich am Kamin die Datierung 1579 sowie ein rauchgeschwärzter, liegender Dachstuhl des 17. Jh., Umbau des Hauses 1698 (i). Im Keller abgefaste Stütze mit Datierung 1768. Treppe des frühen 19. Jh.

Die gut überlieferte Hofanlage ist ein wichtiges Zeugnis für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse noch vor den Zerstörungen des 17. Jahrhunderts. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Der Vorgarten nördlich des Wohnhauses ist als erhaltenswerte historische Freifläche zu bewerten.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Gebäudes mit Vorgarten von Nordwesten



Ansicht der Scheune mit Garten von Osten



Blick in den Hof auf die Scheune



Brunnengasse 3 (Flst.Nr. 0-68)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

Rückwärtig zum Hof, traufständig stehende Scheune (bez. 1860) mit Bruchstein-Außenwänden und großem Rundbogentoren sowie schmalen Lüftungsschlitzen.

Südwestlich der Scheune in Form eines offenen Winkelgehöfts stehendes eingeschossiges Wohnhaus über hohem Kellergeschoss mit außenliegendem Treppenaufgang. Massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Mansarddach (identisch zum Nachbargebäude Brunnengasse 5).

18. Jahrhundert

Das Wohnhaus samt Scheune bildet als Hofanlage beispielhaft einen strukturellen Teil des von Landwirtschaft geprägten Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.

An der Erhaltung der Scheune besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Scheune)
Erhaltenswertes historisches Gebäude (Wohnhaus)



Ansicht der Scheune von Südwesten



Ansicht des Wohnhauses von Süden



Ansicht der Scheune von Osten

Brunnengasse 5 (Flst.Nr. 0-69)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

Giebelständig zur Gasse stehendes eingeschossiges Wohnhaus über hohem Kellergeschoss mit außenliegendem Treppenaufgang und Rundbogentor. Massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Mansarddach (identisch zum Nachbargebäude Brunnengasse 3). Rückwärtig zum Hof in Form eines Winkelgehöfts stehende, massiv gemauerte Scheune mit großer Toreinfahrt.

18. Jahrhundert (im Sandsteingewände des Kellertors bez. „N S 17..“)

Das Wohnhaus samt Scheune bildet als kleine Hofanlage beispielhaft einen strukturellen Teil des von Landwirtschaft und Weinbau geprägten Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Westen



Blick in den Hof von Südwesten



Ansicht der Hofanlage von Südosten



Brunnengasse 7 (Flst.Nr. 0-70)

Winkelgehöft

Von der Gasse in zweite Reihe zurückgesetztes, zweigeschossiges, verputztes Wohnhaus. Nach oben mit einer Dachgeschossebene unter einem Satteldach mit langgestreckter Schleppgaube abschließend.

Am Kellerbogen 1784 datiert und 1826 (i) umgebaut.

Rechtwinklig anschließende massiv gemauerte Scheune mit großer Rundbogendurchfahrt

Am Rundbogen 1804 datiert.

Südwestlich an das Wohnhaus anschließender Bauerngarten mit Einfriedung.

Das gut überlieferte Winkelgehöft mit Wohnhaus, Scheune und Garten ist ein wichtiges Zeugnis für die dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse in Laufen. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Südwesten



Ansicht der Scheune von Südwesten



Ansicht der Scheune von Nordosten



Brunnengasse 12 (Flst.Nr. 0-123/3)

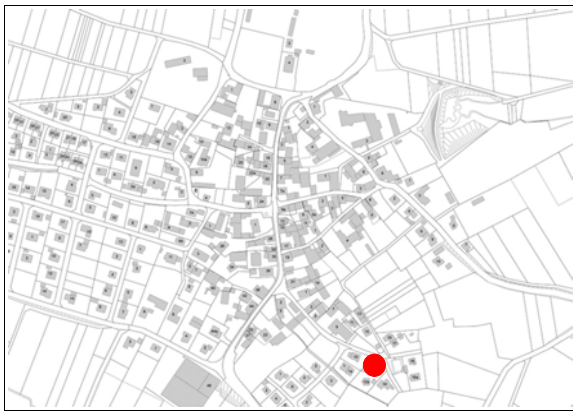
Wohnhaus

In freistehender Lage am südöstlichen Ende der Brunnengasse stehendes, eingeschossiges, verputztes Wohnhaus mit außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Schlepplgaube abschließend.

Um 1953 als Fertighaus in Holzständerbauweise erbaut.

Das Gebäude wurde zusammen mit den Gebäuden Brunnengasse 16 und 17/19 von der Gemeinde in „Eigenleistung“ erbaut und diente als Wohnraum für Flüchtlinge, die von der Gemeinde aufgenommen werden mussten.

Das in schlichter und einfacher Ausformung gehaltene Wohnhaus steht beispielhaft für die sozialen Leistungen der Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg in Folge der Flüchtlingsbewegungen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Gebäudes von Nordosten



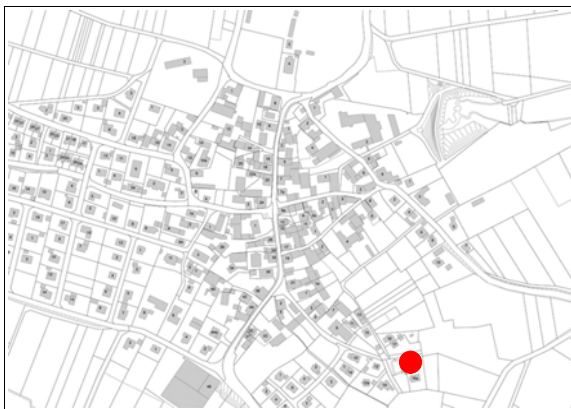
Brunnengasse 16 (Flst.Nr. 0-131/2)

Wohnhaus

In freistehender Lage am südöstlichen Ortsrand stehendes, eingeschossiges, verputztes Wohnhaus mit außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Schleppgaube abschließend. Um 1953 als Fertighaus in Holzständerbauweise erbaut.

Das Gebäude wurde zusammen mit den Gebäuden Brunnengasse 12 und 17/19 von der Gemeinde in „Eigenleistung“ erbaut und diente als Wohnraum für Flüchtlinge, die von der Gemeinde aufgenommen werden mussten.

Das in schlichter und einfacher Ausformung gehaltene Wohnhaus steht beispielhaft für die sozialen Leistungen der Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg in Folge der Flüchtlingsbewegungen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Gebäudes von Nordwesten



Brunnengasse 17, 19 (Flst.Nr. 0-133/1, 0-133/3)

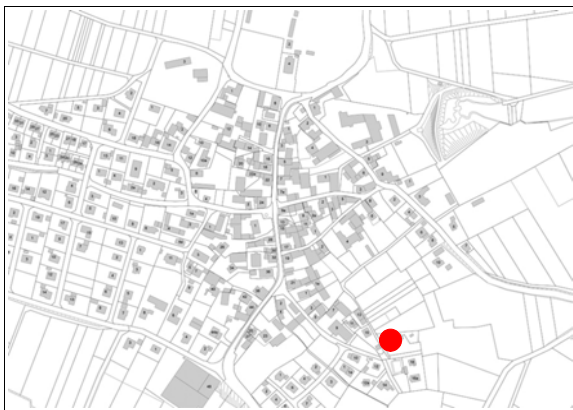
Doppelwohnhaus

In freistehender Lage am südöstlichen Ortsrand stehendes, eingeschossiges, verputztes Doppelwohnhaus mit außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschossesebenen unter einem Satteldach mit Schleppgaube abschließend.

Um 1953 erbaut (Nr. 19 durch jüngeren Anbauten überformt).

Das Gebäude wurde zusammen mit den Gebäuden Brunnengasse 12 und 16 von der Gemeinde in „Eigenleistung“ erbaut und diente als Wohnraum für Flüchtlinge, die von der Gemeinde aufgenommen werden mussten.

Das in schlichter und einfacher Ausformung gehaltene Doppelwohnhaus steht beispielhaft für die sozialen Leistungen der Gemeinde nach dem Zweiten Weltkrieg in Folge der Flüchtlingsbewegungen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Gebäudes von Südwesten



Brunnengasse (Flst.Nr. 0-77)

Brunnen

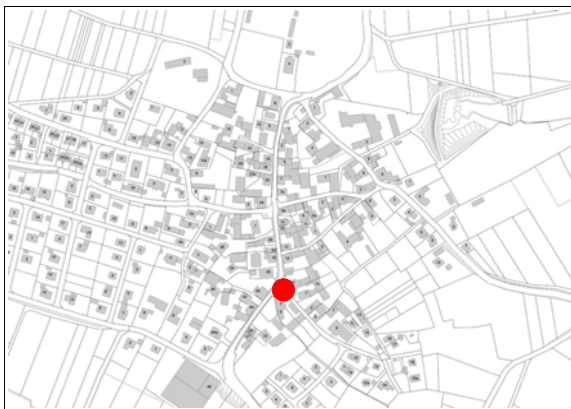
An der platzartig aufgeweiteten Einmündung der Brunnengasse in die Weinstraße stehender Laufbrunnen mit sandsteinernem Brunnenstock (bez. 1866) und achteckigem, sandsteinernem Trog.

Der Brunnentrog trägt in einer Kartusche die Inschrift:

„T H M V
H K BST
B E GSCH
17 L 73“.

Bis zur Anlage einer Wasserleitung Mitte des 19. Jahrhundert bildete der Brunnen einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Wasserversorgung. Bis etwa 1960 wurde hier mehrmals täglich das Vieh aus den Ställen getränkt

Der Brunnen stellt als Vertreter eines repräsentativen Laufbrunnens des 18. Jahrhunderts ein wichtiges Dokument für die historische Wasserversorgung Laufens dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Brunnens von Südosten



Ansicht des Brunnens von Norden



Inschrift auf dem Brunnentrog



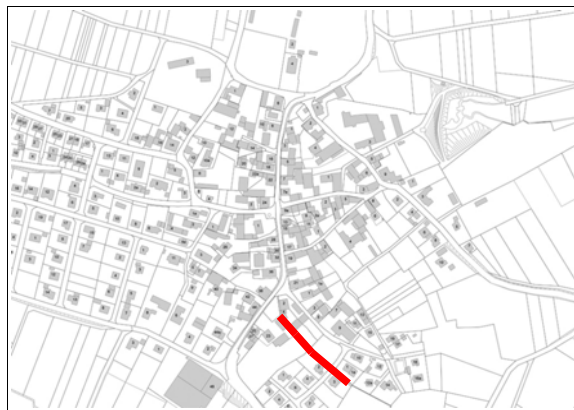
Brunnengasse (Flst.Nr. 0-80)

Bachlauf

Von Südosten kommend in nordwestliche Richtung, parallel zur Brunnengasse fließendes Gewässer im natürlichen Bachbett.

Bereits auf dem Grundriss-Plan von 1796 ist dieser Bachlauf deutlich verzeichnet und bildete damals noch einen wesentlichen Bestandteil der dörflichen Wasserversorgung. Erst seit Anlage einer Wasserleitung wurde der Bachlauf innerörtlich weitestgehend kanalisiert und ist heute im Ortskern nicht mehr sichtbar.

Der Bachlauf steht in seiner Naturbelassenheit beispielhaft für die einstige lebensnotwendige Wasserversorgung Laufens und die natürliche Speisung der Dorfbrunnen.



Erhaltenswerte historische Wasserfläche



Blick auf den Bachlauf von der Neumatt-Straße aus in Richtung Nordwesten



Bereich des kanalisiertes Bachlaufes neben Gebäude Brunnengasse 2

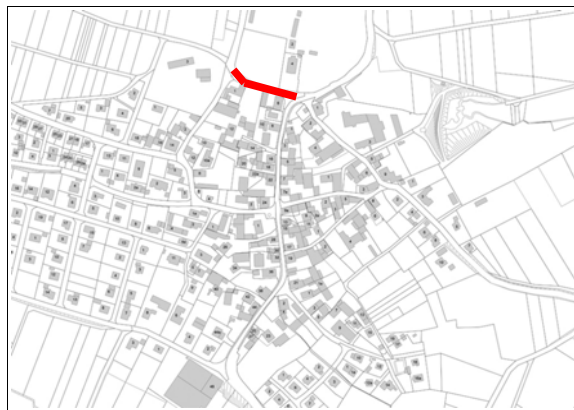


Eichgasse (Flst.Nr. 0-805/1)

Südlicher Abschnitt

Die Eichgasse verläuft als Stichstraße von der Weinstraße kommend in westliche Richtung, knickt schließlich am Friedhof im rechten Winkel ab und führt von dort nach Norden aus dem Ort, wo sie in eine landwirtschaftliche Straße übergeht. Die Bezeichnung Eichgasse deutet wohl auf die im Kurvenbereich befindliche Brückenwaage mit dem nebenstehenden Eichhäuschen hin.

Die Eichgasse wird im südlichen Abschnitt von den Grün- und Freiflächen im Umfeld der Kirche geprägt. Der Verlauf der Gasse dürfte hier den ursprünglichen Ortsetter nachzeichnen; entsprechend ist nur die südliche Straßenseite bebaut, wobei das an der Einmündung zur Weinstraße stehende ehemalige Rat- und Schulhaus (Weinstraße 6) von 1837 zu erwähnen ist. Die nördliche Straßenseite wird durch die, ab der Mitte des 19. Jahrhunderts entstandene Kirche und den Friedhof mit seiner Ummauerung bestimmt. Als ehemalige historische Ortsgrenze ist die Eichgasse wichtiger Bestandteil der noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrissstruktur.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick entlang der Eichgasse auf Höhe des Friedhofseingangs in Richtung Osten



Blick nach Westen auf Höhe von Gebäude Weinstrasse 6



Eichgasse (Flst.Nr. 0-805/1)

Brückenwaage

Am Einmündungsbereich der Seilergasse in die Eichgasse stehendes Eichhäuschen mit historischer Brückenwaage von 1897 (a). Die technische Einrichtung wurde von der Firma Brand und Ritz erstellt.

Die Brückenwaage dokumentiert anschaulich die dörflichen Wirtschaftsverhältnisse des 19. Jahrhunderts und zeigt deutlich die Notwendigkeit einheitlicher Maße und Gewichte beim Handel mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. An der Erhaltung dieses technikgeschichtlichen Denkmals besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht der Brückenwaage von Osten



Ansicht der Brückenwaage von Süden

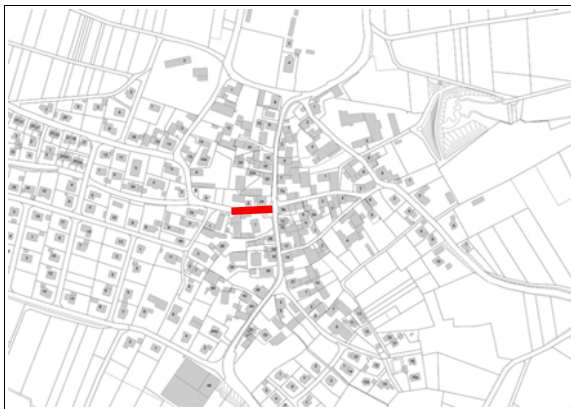


Hohlenbergstraße (Flst.Nr. 0-16)

Östlicher Abschnitt

Die Hohlenbergstraße verläuft als innerörtliche Erschließungsstraße von der Weinstraße kommend in westliche Richtung und knickt bei Hausnr. 4 in nördliche Richtung ab, wo sie schließlich in die Seilergasse übergeht. Die Bezeichnung Hohlenbergstraße leitet sich von der im Nordwesten des Ortes gelegenen Erhebung des Hohlenbergs ab.

Die an einer platzartigen Aufweitung am Einmündungsbereich in die Weinstraße beginnende Hohlenbergstraße wird im östlichen Abschnitt von Bebauung des 18./19. Jahrhunderts geprägt. Darüber hinaus ist diese Straße als zentrale Querachse zur Weinstraße in Verbindung mit der Unteren Holzgasse wesentlicher Bestandteil der wohl noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrisstruktur und prägt als wichtige Straße mit ihrer platzartigen Aufweitung an der Einmündung in die Weinstraße das historische Erscheinungsbild Laufens in erheblichem Maße.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick nach Westen in die Hohlenbergstraße von der Weinstraße aus



Blick nach Osten auf Höhe von Hausnr. 2



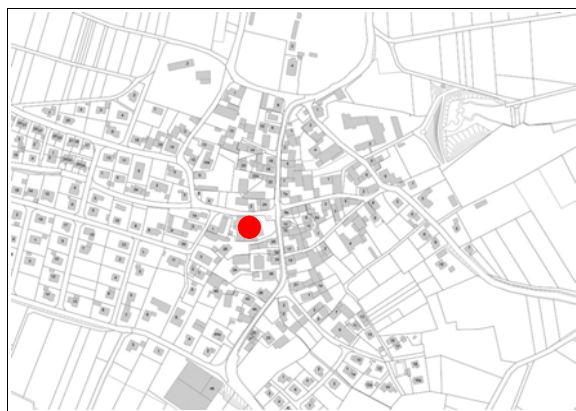
Hohlenbergstraße 1 (Flst.Nr. 0-88, 0-88/1)

Hofanlage mit Wohnhaus, Scheunen und Garten

In Ecklage, zentral im Ort stehendes, stattliches Vierseitgehöft bestehend aus einem eingeschossigen, verputzten Wohnhaus über hohem Kellersockel und zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit großer Walmdachgaube. Westlich des Wohnhauses diverse Ökonomie- und Nebengebäude, die weitestgehend massiv gemauert wurden, teilweise aber auch fachwerksichtig sind. Alle Gebäude umschließen gemeinsam eine große Hoffläche. 18./19. Jahrhundert mit Überformungen im 20. Jahrhundert
Östlich an das Wohnhaus anschließender großer Bauerngarten mit Einfriedung.

Im Jahr 1796 wird als Eigentümer Johann Jakob Kaltenbach, Wirt, genannt. Entsprechend dürfte sich hier ursprünglich eine Gastwirtschaft befunden haben.

Die gut überlieferte Hofanlage mit Wohnhaus, Scheune, Nebengebäuden und Garten ist ein anschauliches Beispiel für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des 18./19. Jahrhunderts in Laufen. Durch seine zentrale Lage im Ort wirkt die Hofanlage und besonders der große eingefriedete Garten in erhöhtem Maße ortsbildprägend.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses mit Garten von Südosten



Ansicht der Ökonomiegebäude von Nordosten



Blick in den Innenhof



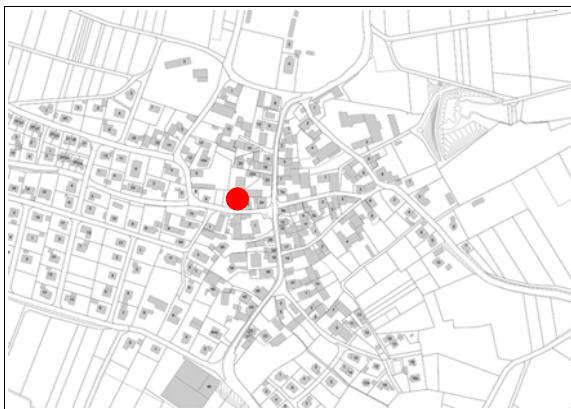
Hohlenbergstraße 2 (Flst.Nr. 0-17)

Scheune

Von der Straße zurückgesetztes, teils fachwerksichtiges Scheunengebäude mit traufseitiger Toreinfahrt. Östlicher, älterer Teil giebelständig mit Satteldach, der westliche, traufständige Teil mit einem Halbwalmdach abschließend.

18./19. Jahrhundert

Die zentral im Dorf stehende Scheune ist beispielhaft für die landwirtschaftliche Prägung des historischen Ortskerns von Laufen im 18./19. Jahrhundert.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Scheune von Südwesten



Hohlenbergstraße 8 (Flst.Nr. 0-14)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

Am ehemaligen westlichen Ortsrand stehende Hofanlage bestehend aus einem giebelständigen, eingeschossigen, verputzten Wohnhaus mit Nebenhaus über hohem Kellersockel und außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit einer Dachgeschossebene unter einem Satteldach mit Flugsparren abschließend. Südlich, parallel zum Wohnhaus, langgestrecktes, massiv gemauertes Ökonomiegebäude mit abschließendem Satteldach (ehemalige Schmiede).
18./19. Jahrhundert

Die Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune ist ein gutes Beispiel für die landwirtschaftlich geprägte Lebens- und Arbeitsweise des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Hofanlage von Nordwesten



Ansicht des Wohnhauses von Südwesten



Ansicht des Ökonomiegebäudes von Nordwesten



Hohlenbergstraße (Flst.Nr. 0-16)

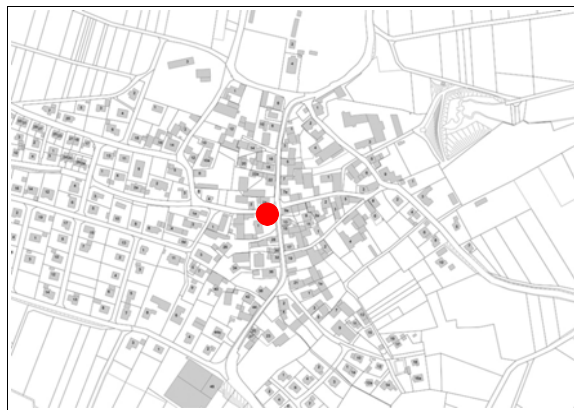
Brunnen

An der platzartig aufgeweiteten Einmündung der Hohlenbergstraße in die Weinstraße stehender Laufbrunnen mit sandsteinernem Brunnenstock mit den Initialen „HF K S B F“ und achteckigem, sandsteinernem Trog.

Der Brunnentrog trägt die Inschrift: „HF. K. B. VOGT 1826“ und verweist auf den damaligen Vogt Kaltenbach.

Bis zur Anlage einer Wasserleitung Mitte des 19. Jahrhundert bildete der Brunnen einen wichtigen Bestandteil der öffentlichen Wasserversorgung. Bereits vor 1826 ist im Bereich dieser Straßenkreuzung ein Brunnen belegt. Bis etwa 1960 als Tränke für Stallvieh genutzt.

Der Brunnen stellt als Vertreter eines repräsentativen Laufbrunnens des 19. Jahrhunderts ein wichtiges Dokument für die historische Wasserversorgung Laufens dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Brunnens von Nordosten



Ansicht des Brunnens von Nordwesten



Inschrift am Brunnentrog

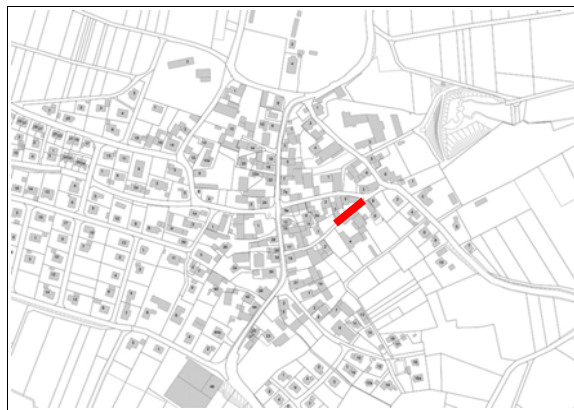


Obere Holzgasse (Flst.Nr. 0-54)

Nordöstlicher Abschnitt

Die Obere Holzgasse verläuft als leicht gebogene innerörtliche Erschließungsstraße von der Weinstraße kommend in nordöstliche Richtung. Die Bezeichnung Obere Holzgasse deutet einerseits auf die topographisch höhere Lage im Vergleich zur nördlich gelegenen Unteren Holzgasse. Andererseits könnte der Name Holzgasse einen Bezug zum nordwestlich des Ortes verlaufenden Holzweg haben oder auch nur ein Hinweis auf die Hinführung zum nahegelegenen Wald auf dem Bubenberg sein.

Die leicht ansteigende und wieder abfallende Obere Holzgasse wird im nordöstlichen Abschnitt (von Hausnr. 3 bis Hausnr. 5) von Bebauung des 18./19. Jahrhunderts geprägt; besonders die stattliche Hofanlage (Obere Holzgasse 4) ist hier zu erwähnen. Darüber hinaus ist diese Gasse wesentlicher Bestandteil der wohl noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrissstruktur.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick auf Höhe von Hausnr. 5 in Richtung Südwesten



Blick nach Südwesten in die Obere Holzgasse von der Unteren Holzgasse aus



Obere Holzgasse 4 (Flst.Nr. 0-60)

Gehöft

Am südöstlichen historischen Ortsrand, unweit des Ortsetters gelegene, stattliche Hofanlage in Form eines Winkelgehöfts. Straßenseitig giebelständiges, eingeschossiges Wohnhaus über hohem, mit Strebepfeilern gestütztem Kellersockel. Unter dem Wohnhaus ein gewölbter Keller; am Eingangstor 1828 (i). Nach oben mit drei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Rückwärtig, unter einem Dach mit dem Wohnhaus stehender Scheunenteil. Am rundbogigen Scheunentor die Inschrift: „B E MA KB 1774“.

Straßenseitige, traufständige, zweigeschossige Erweiterung des Wohnteils für handwerkliche Nutzung. Nach oben mit einem Walmdach abschließend.
18./19. Jahrhundert

Als Eigentümer wird 1796 der Vogt Bernhard Engler erwähnt. Ehemalige Küferei Konrad.

Das gut überlieferte Winkelgehöft mit Wohnhaus, Nebenhaus und Scheune stellt ein wichtiges Zeugnis für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse in Laufen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Westen



Ansicht des Wohnhauses von Nordosten



Ansicht der Scheune von Westen

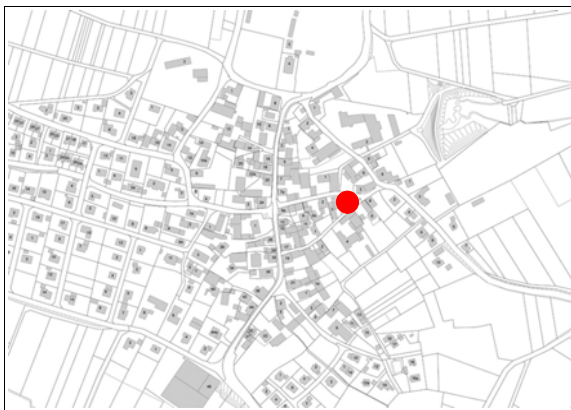


Obere Holzgasse 5 (Flst.Nr. 0-42)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

In leichter Hang- und Spornlage zwischen der Oberen und der Unteren Holzgasse stehende Hofanlage in Form eines Winkelgehöfts mit eingeschossigem Wohnhaus über hohem Kellergeschoss mit Rundbogentor. Massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Walmdachgaube. Östlich ans Wohnhaus anschließende, massiv gemauerte Scheune mit traufseitiger Toreinfahrt und abschließendem Satteldach. 18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen

Die in straßenbildprägender Lage stehende Scheune mit dem zugehörigen Wohnhaus bildet als kleine Hofanlage beispielhaft einen strukturellen Teil des von Landwirtschaft und Weinbau geprägten Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Hofanlage von Süden



Ansicht der Hofanlage von Norden



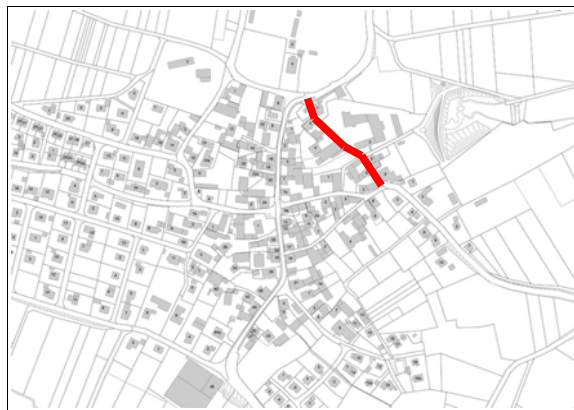
Ansicht der Scheune von Nordosten



Schlossgasse (Flst.Nr. 0-40)

Die Schlossgasse führt als innerörtliche Erschließungsstraße von der Weinstraße kommend in nahezu geradem, leicht abfallendem Verlauf in südöstliche Richtung. An der Einmündung der Unteren Holgasse läuft die Gasse unter der Bezeichnung Wüstgasse aus dem Ort heraus in Richtung Bubenberg. Die Bezeichnung Schlossgasse deutet auf die Schlossanlage (Schlossgasse 3) hin.

Die Schlossgasse wird von Bebauung des 18./19. Jahrhunderts geprägt. Besonders erwähnenswert sind neben dem Pfarrhof (Hausnr. 1) und der eindrucksvollen Schlossanlage (Hausnr. 3) die beiden stattlichen Dreiseitgehöfte (Hausnr. 4 und 6). Darüber hinaus ist diese Straße als wichtige Erschließungsachse wesentlicher Bestandteil der wohl noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrissstruktur und prägt mit ihrer dominanten Bebauung und den zahlreichen straßenbegleitenden Hofmauern das historische Erscheinungsbild Laufens in erheblichem Maße.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick nach Nordwesten in die Schlossgasse auf Höhe von Hausnr. 9



Blick nach Südosten auf Höhe von Hausnr. 2



Blick nach Nordwesten aus Höhe von Hausnr. 5



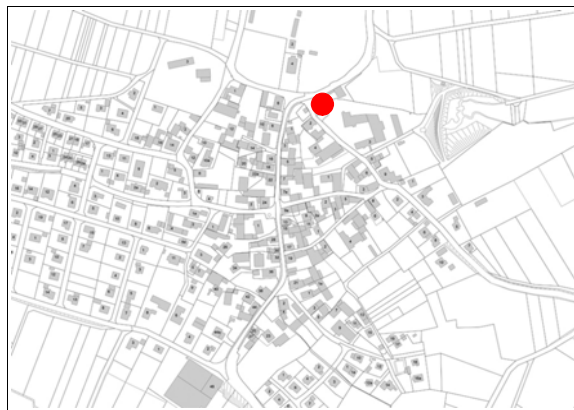
Schlossgasse 1 (Flst.Nr. 0-2, 0-2/1)

Pfarrhof

Am nordöstlichen Ortseingang in Ecklage stehender Pfarrhof bestehend aus zweigeschossigem, massiv gemauertem Pfarrhaus über hohem Kellergeschoss mit zwei kreuzgratgewölbten Kellerräumen und mit abschließendem Satteldach. Im Inneren barocke Treppe mit aufwändigem Balustergeländer sowie Türen der Erbauungszeit mit qualitätvollen Beschlägen. Nebenstehendes Backhaus, langgestreckter Schopf mit Schweinestall entlang der Weinstraße, kleines Waschhaus und massiv gemauerte Scheune mit Rundbogentor und fachwerksichtigem Giebeldeck unter einem Satteldach. 18. Jahrhundert
In der Remise steht der Leichenwagen von Laufen aus dem 19. Jahrhundert. Östlich der Scheune an der Weinstraße Reste des Pfarrgartens mit Ummauerung.

Ursprünglich stand der Pfarrhof in unmittelbarer Nachbarschaft der 1854 abgerissenen alten Pfarrkirche (heute Bereich des Schlossgartens) und des ehemaligen Friedhofs.

Der anschaulich überlieferte Pfarrhof stellt ein wichtiges Zeugnis für die einstige Wirtschaftsweise der Geistlichkeit dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Pfarrhofes von Nordwesten



Blick in den Innenhof



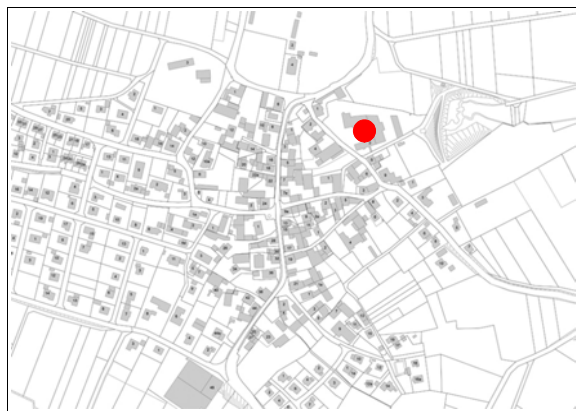
Ansicht des Pfarrhauses von Süden



Schlossgasse 3 (Flst.Nr. 0-1)

Schloss Zeppelin

Am östlichen Ortsrand auf eine ehemalige Ortsburg und Meierhof zurückgehende Schlossanlage. Nach 1803 erwarben die ehemaligen Lehenspächter das Gut. Durch einen bislang nicht näher bekannten französischen Architekten in die noch heute bestehende Form gebracht. Der Schlosshof, unter dem sich die Fundamente der Vorgängeranlage befinden, wurde mit Bauschutt der 1854 abgebrochenen Kirche höher gelegt. Dreiflügelige, um einen Innenhof gruppierte Anlage mit zweigeschossigem Wohnhaus und Verwalterbau mit arkadendurchbrochener Hofseite. Rückwärtig solitär stehendes Ökonomiegebäude mit Tor-durchfahrt. Unter dem Wohnhaus kreuzgrat- und tonnengewölbter Keller. Wandfeste Ausstattung und Treppe vom Anfang des 19. Jahrhunderts. In der anschließenden ehemaligen Scheune, heute Bibliothek eingerichtet. Im Dachgeschoss des Verwalterhauses Kornspeicher. Um 1860 wurden dem gräflichen Garten Teile des alten Kirchen- und Friedhofgeländes zugeschlagen, danach Erweiterung des Hauptbaus um einen Anbau mit polygonalem Türmchen nach Nordwesten. Im Hof sandsteinernen Laufbrunnen mit der Inschrift „J-K 1825“. Das anschaulich überlieferte Schloss stellt ein herausragendes Zeugnis für die Herrschafts- und Wirtschaftsgeschichte Laufens dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Schlosses mit dem Schlosshof und Schlossbrunnen von Südwesten



Ansicht des Schlosses von Westen



Ansicht des rückwärtigen Ökonomiegebäudes von Osten



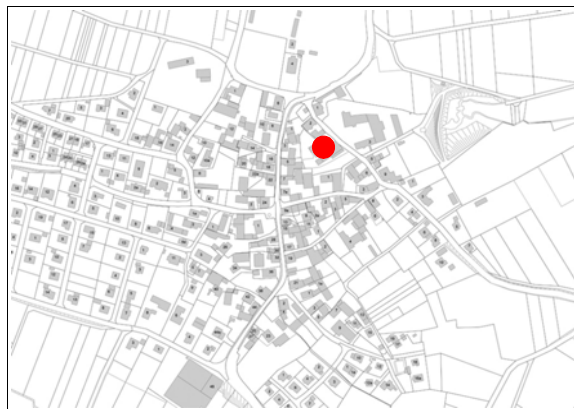
Schlossgasse 4 (Flst.Nr. 0-30)

Gehöft

Gegenüber der Schlossanlage gelegene, stattliche Hofanlage in Form eines Dreiseitgehöfts. Zweigeschossiges, reich gestaltetes Wohnhaus mit außenliegendem Treppenaufgang und abschließendem Satteldach. Türsturz und Inschrifttafel mit Metzgerzeichen von 1741. Im Innern Gewölbekeller, qualitätvolle Ausstattung mit Wandschränken, Türen, einfachen Stuckdecken und Kachelofen der Bauzeit. Nebengebäude mit Wohnnutzung und Scheune; anschließend Trottschopf und Scheune mit Rundbogentor (bez. 1760). An der Nordwestseite des Innenhofs Nebengebäude mit einseitig abgewalmtem Dach. Einfriedung mit Bruchsteinmauern und Sandsteinpfeilern. Südlich der Hofanlage großer Hofgarten ebenfalls mit Einfriedungsmauer.

Als Eigentümer wird 1796 der Vogt Johann Jakob Kaltenbach erwähnt.

Das eindrucksvoll überlieferte Gehöft mit Wohnhaus, Nebenhaus und Scheunen stellt ein anschauliches Dokument für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse in Laufen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Der Garten ist als historische Grünfläche zu erhalten.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Gehöft) (Sachgesamtheit)
Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche (Garten)



Ansicht des Wohnhauses von Nordosten



Ansicht der Hofanlage mit Einfriedungsmauer von Osten



Ansicht der Scheune von Südosten



Schlossgasse 5 (Flst.Nr. 0-37)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

In Ecklage unmittelbar neben dem Schloss stehende, kleine Hofanlage mit eingeschossigem, verputztem Wohnhaus über hohem Kellersockel und außenliegendem Treppenaufgang. Mit einer Dachgeschossebene unter einem Satteldach abschließend. In südlicher Verlängerung ans Wohnhaus anschließende, massiv gemauerte Scheune mit traufseitiger Toreinfahrt und fachwerksichtigem Giebeldeck unter einem Satteldach.
18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen

Das schlichte, einfach gestaltete Wohnhaus mit der anschließenden Scheune bildet als kleine Hofanlage beispielhaft einen wichtigen Bestandteil des von Landwirtschaft geprägten kleinbäuerlichen Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Hofanlage von Süden



Ansicht des Wohnhauses von Westen

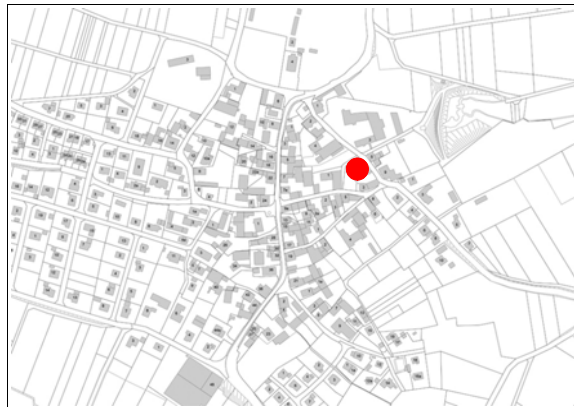


Schlossgasse 6 (Flst.Nr. 0-35)

Winkelgehöft

Hofanlage in Form eines Dreiseitgehöfts (wobei der nördliche Flügel eine jüngere Zutat ist und nicht Bestandteil des Kulturdenkmals) mit eingeschossigem, verputztem Wohnhaus mit außenliegendem, durch ein Zwerchhaus überbauten Treppenaufgang und zwei Dachgeschossebenen unter abschließendem Satteldach. Inschrift im Türsturz: „J. R. Erbaut 1764 Umgeb. 1907 M. R. Renov. 1972 G. R.“ Im Wohnhaus bauzeitliche Türen mit Beschlägen und Wandschrank. Umbau 1907 im Dachbereich. In einem Raum kleine Sammlung von Gemälden des Malers Adolf Riedlin (1892 - 1969), der hier einige Zeit gelebt hat (sein Elternhaus). Sie zeigen einen Querschnitt seines künstlerischen Schaffens. Westlich an das Wohnhaus anschließende Ökonomiegebäude mit traufseitigen Toreinfahrten und Satteldach. Südlich der Gebäude historische Gartenanlage mit Einfriedungsmauer. Die Hofanlage ist seit dem 18. Jahrhundert im Besitz der Familie Riedlin.

Das gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus und Scheune ist ein Zeugnis für die dörfliche Lebens- und Wirtschaftsweise in Laufen. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Der Garten ist als historische Grünfläche zu erhalten.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Winkelgehöft) (Sachgesamtheit)
Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche (Garten)



Ansicht der Hofanlage von Norden



Ansicht des Wohnhauses Südosten



Ansicht der Scheune von Nordosten

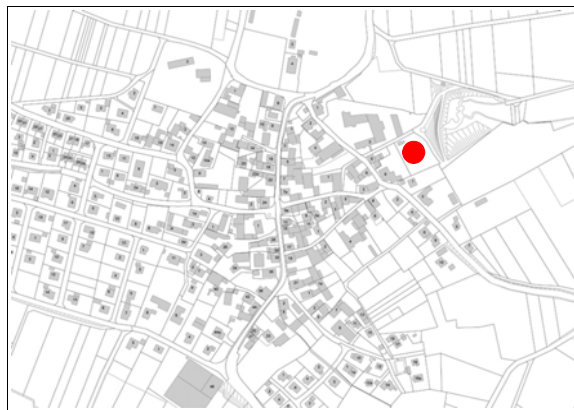


Schlossgasse (Flst.Nr. 0-2/1, 0-384/1, 0-3030)

Freiflächen am östlichen Ortsrand

Die historischen Frei- und Grünflächen am östlichen Ortsrand in Nähe der Schlossanlage haben sich noch weitestgehend erhalten. Diese Freiflächen charakterisieren den historischen Ortsrand und sind wichtiges Element für die Einbettung des historischen Dorfkernes in den umgebenden Naturraum.

Die Wiesen und Gärten prägen in erhöhtem Maße diese Ansichtsseite Laufens und allgemein das äußere Erscheinungsbild des Ortes. Eine bauliche Freihaltung dieses historischen Ortsrandes mit seinen historisch überlieferten Freiflächen ist für das Siedlungsbild von Laufen wichtig.



Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Ansicht der Grün- und Freiflächen östlich der Schlossanlage



Ansicht der Freiflächen am östlichen Ortsrand



Ansicht der Freiflächen östlich der Schlossanlage

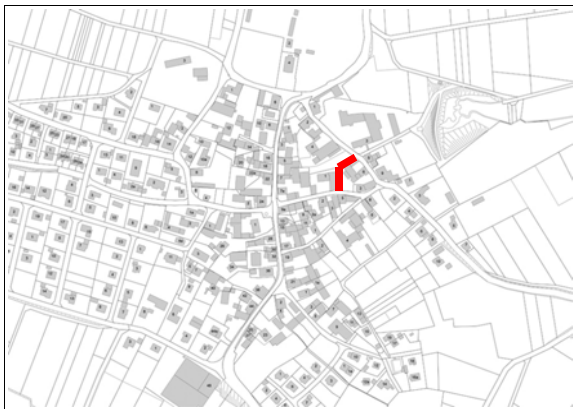


Schlossgasse - Untere Holzgasse (Flst.Nr. 0-34)

Fußweg

Verbindung von der Schlossgasse in Richtung Südwesten zur Unteren Holzgasse verlaufender, auf halber Strecke nach Süden abknickender Fußweg. Dieser Weg wurde im Verlauf des ehemaligen Dorfbaches, der im 19. Jahrhundert kanalisiert wurde, angelegt.

Noch heute erinnert dieser Weg in seinem Verlauf an den Dorfbach und ist inzwischen als historischer Fußweg anzusehen.



Erhaltenswerter historischer Fußweg



Blick von der Schlossgasse nach Südwesten in den historischen Fußweg



Blick von der Unteren Holzgasse nach Norden auf den Fußweg



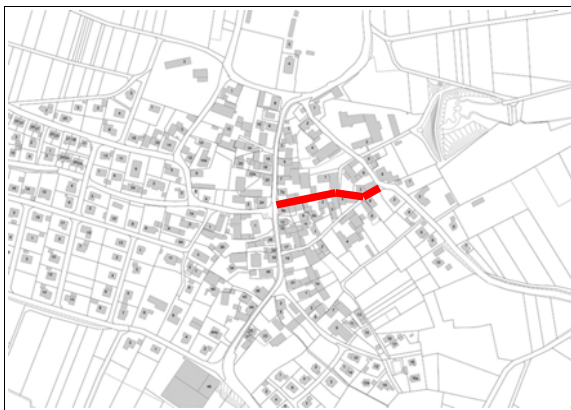
Blick nach Nordosten entlang des Fußweges



Untere Holzgasse (Flst.Nr. 0-41)

Die Untere Holzgasse verläuft als innerörtliche Erschließungsstraße von der Weinstraße kommend in leicht gebogener Form in östliche Richtung, bis sie schließlich in die Schlossgasse einmündet. Die Bezeichnung Untere Holzgasse deutet einerseits auf die topographisch niedere Lage im Vergleich zur südlich gelegenen Unteren Holzgasse. Andererseits könnte der Name Holzgasse einen Bezug zum nordwestlich des Ortes verlaufenden Holzweg haben oder auch nur ein Hinweis auf die Hinführung zum nahegelegenen Wald auf dem Bubenberg sein.

Die Untere Holzgasse wird von Bebauung des 18./19. Jahrhunderts geprägt; besonders erwähnenswert ist hier die anschaulich überlieferte Hofanlage Untere Holzgasse 1 sowie die straßenbegleitenden Hofmauern auf der nördlichen Straßenseite. Darüber hinaus ist diese Gasse als zentrale Querachse zur Weinstraße in Verbindung mit der Hohlenbergstraße wesentlicher Bestandteil der wohl noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrisstruktur und prägt als wichtige Gasse das historische Erscheinungsbild Laufens in erheblichem Maße.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick nach Westen entlang der Unteren Holzgasse auf Höhe von Hausnr. 1



Blick von der Weinstraße aus nach Osten



Blick nach Westen auf Höhe von Hausnr. 2

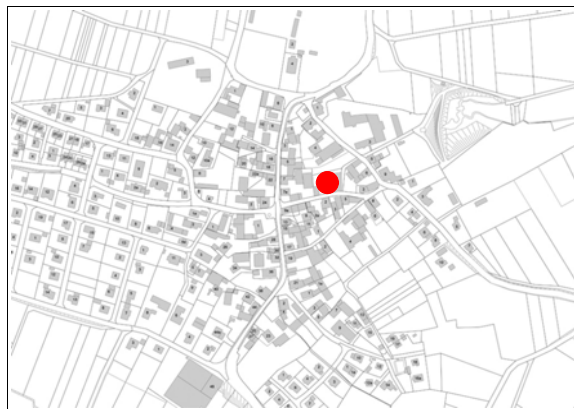


Untere Holzgasse 1 (Flst.Nr. 0-33)

Dreiseitgehöft

Auf der Nordseite der Unteren Holzgasse, unmittelbar am ehemals östlich der Scheune verlaufenden Dorfbach gelegene, stattliche Hofanlage in Form eines Dreiseitgehöfts. Eingeschossiges, verputztes Wohnhaus mit außenliegendem Treppenaufgang und abschließendem Satteldach mit Walmdachgauben. Am Türsturz auf 1792 datiert. Östlich, rechtwinklig zum Wohnhaus stehende, stattliche, massiv gemauerte Scheune von 1878 (i) mit Rundbogentor und abschließendem Satteldach. Westlich des Hofes ein weiteres, eingeschossiges Nebengebäude mit Kniestock und Satteldach. Einfriedung entlang der Straße mit massiver Mauer und Metallzaun.

Das gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus, Nebenhaus und Scheune stellt ein anschauliches Zeugnis für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des 18./19. Jahrhunderts in Laufen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Wohnhauses von Süden



Ansicht der Scheune von Südosten



Ansicht des Nebengebäudes von Südwesten



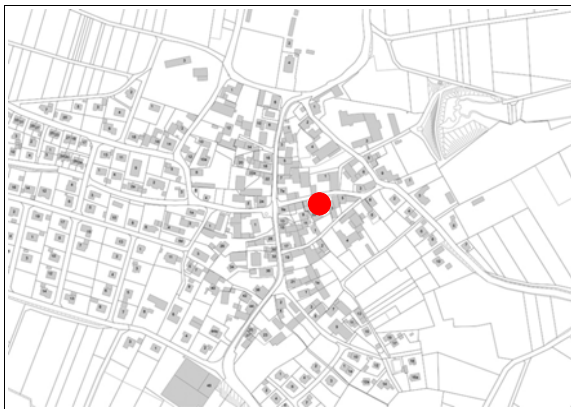
Untere Holzgasse 2 (Flst.Nr. 0-44)

Wohnhaus

Giebelständig in leichter Hanglage stehendes, eingeschossiges, massiv gemauertes und verputztes Wohnhaus über hohem Kellergeschoss. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend.

18. Jahrhundert mit jüngeren Anbauten und Überformungen

Das Wohnhaus einer ehemaligen kleinbäuerlichen Hofanlage steht beispielhaft für den durch Landwirtschaft und Weinbau geprägten Hausbestand des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



Ansicht des Gebäudes von Süden

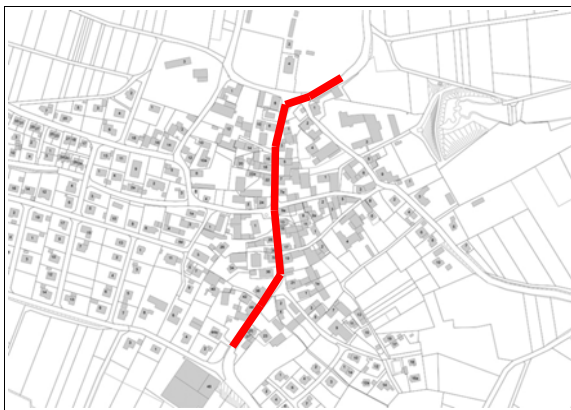


Weinstraße (Flst.Nr. 0-3/1)

Zentraler Abschnitt im Ortskern

Die Weinstraße bildet die zentrale Hauptdurchfahrtsstraße von Laufen und verläuft in Nord-Süd-Richtung. Von Nordosten kommend führt sie in gewundenem, abfallendem Verlauf an der Pfarrkirche vorbei und erstreckt sich dann in weitestgehend geradem, leicht abfallendem Verlauf durch den Ort bis zur platzartigen Aufweitung an der Einmündung der Brunnengasse. Dort knickt die Weinstraße nach Südwesten ab und führt dann mit leichtem Anstieg in Richtung der Winzergenossenschaft, wo sie schließlich in Richtung Südosten den Ort verläßt. Beidseits dieses innerörtlichen Rückgrats gehen diverse Stich- und Erschließungsstraßen ab. Die Bezeichnung Weinstraße deutet auf den im Ort und darüber hinaus praktizierten Weinbau hin; bis zur Eingliederung von Laufen nach Sulzburg die „Hauptstraße“.

Die Weinstraße wird im zentralen Abschnitt (von Hausnr. 4 bis Hausnr. 27) von historischer Bebauung des 16.-19. Jahrhunderts geprägt. Der Straßenraum wird durch die dominanten Bauten der Pfarrkirche im Norden, des Zehnthofs in der Ortsmitte und der Winzergenossenschaft im Süden begrenzt bzw. gegliedert. Darüber hinaus ist diese Straße der zentrale Bestandteil der noch mittelalterlichen, dörflichen Grundrissstruktur und geht selbst möglicherweise auf eine mittelalterliche Wegführung zurück. Sie prägt als wichtige Straße das historische Erscheinungsbild Laufens in erheblichem Maße.



Erhaltenswerter historischer Straßenraum



Blick entlang der Weinstraße auf Höhe von Hausnr. 21 in Richtung Norden



Blick nach Norden aus Höhe von Weinstraße 22



Blick nach Südwesten auf Höhe von Weinstraße 21



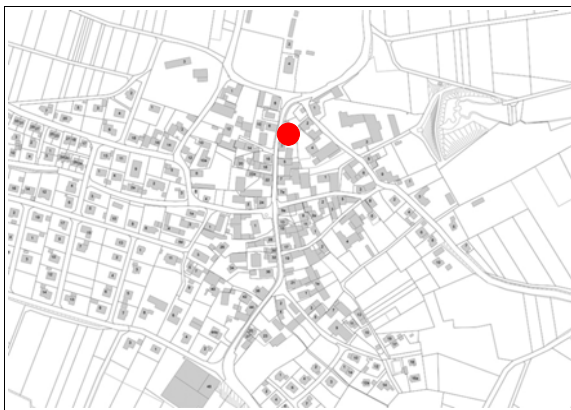
Weinstraße 1 (Flst.Nr. 0-28)

Winkelgehöft

Unweit des nördlichen Ortsrandes gelegenes, schräg zur Straße stehendes Winkelgehöft. Eingeschossiges, verputztes Wohnhaus über hohem Kellersockel mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Dachhäuschen und Satteldachgaube. Im Wohnhaus noch Reste einer ehemaligen Schulstube. 1773 (a) erbaut; der Außenbau im 19. Jahrhundert umgestaltet. Südöstlich des Wohnhauses rechtwinklig stehender, kleiner Scheunenteil.

Bis zum Neubau des Schul- und Rathauses (Weinstraße 6) im Jahr 1837 diente dieses Gebäude, unweit der Pfarrkirche und des Pfarrhofes, als Schulhaus. Auffallend an dem Gebäude ist die Schrägstellung, welche nicht Bezug zur Weinstraße sondern vielmehr zum Pfarrhof und der ehemaligen Kirche nimmt.

Das gut überlieferte Winkelgehöft stellt ein wichtiges Zeugnis für das einstige dörfliche Bildungswesen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Gebäudes von Südwesten



Ansicht des Wohnhauses von Norden



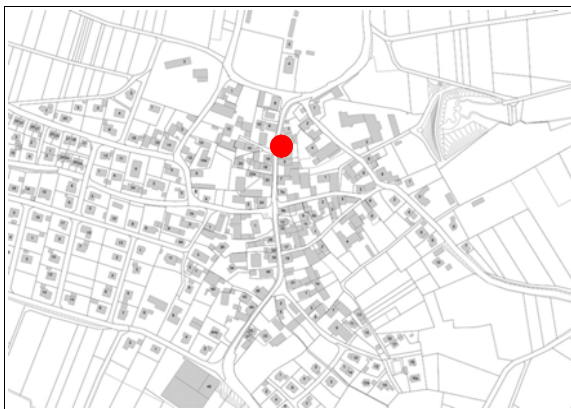
Weinstraße 3 (Flst.Nr. 0-29)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

Taufständiges, eingeschossiges, verputztes Wohnhaus über hohem Kellersockel mit außenliegendem Treppenaufgang. Die Straßenfassade folgt mit leichtem Knick dem Straßenverlauf. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Rückwärtig zum Wohnhaus, ebenfalls traufständig stehende, massiv gemauerte Scheune mit traufseitiger Toreinfahrt und abschließendem Satteldach.

18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen (Scheune im 19. Jahrhundert vergrößert bzw. erneuert)

Das schlichte, einfach gestaltete Wohnhaus mit der nebenstehenden Scheune bildet als kleine Hofanlage beispielhaft einen wichtigen Bestandteil des von Landwirtschaft geprägten kleinbäuerlichen Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



Ansicht des Wohnhauses mit rückwärtiger Scheune von Südwesten



Weinstraße 4 (Flst.Nr. 0-880, 0-882)

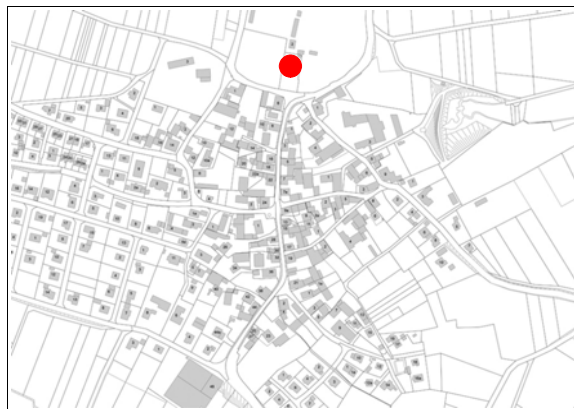
Evangelische Pfarrkirche mit Friedhof und Kriegerdenkmal

In erhöhter Lage am nördlichen Ortsrand stehende evangelische Pfarrkirche, umgeben von Substruktionsmauern. Sie ersetzt die zwischen Pfarrhof und Schloss gelegene Kirche, die ins Mittelalter zurückreichte. 1834 lagen Pläne von F. Frinzs von der Bezirksbauinspektion Lörrach vor. Wegen Mängel riet Heinrich Hübsch zu einem Neuentwurf. Baubeginn war 1852 (a), Einweihung 1856 (i). Der reich durchfensterte, nach Norden ausgerichtete Saalbau besitzt eine flache, verputzte Decke, dreiseitig umlaufende Emporen und eine zentrale Kanzel über dem Altar. Unter dem Eingangsturm Vorhalle mit Kreuzrippengewölbe, Ausmalung um 1900, renoviert 1993-94 (j).

Westlich der Kirche Friedhof, umgeben von Bruchsteinmauer mit pfeilerflankiertem Eingangportal. Unterhalb der Kirche Linde. Daneben Kriegerdenkmal der 1920er Jahre nach Entwürfen des Malers und Bildhauers Adolf Riedlin (1892 - 1969), der zeitweise in Laufen gelebt hat (siehe Schlossgasse 6).

Die ortsbilddominierende Pfarrkirche mit Ausstattung, Friedhof und Kriegerdenkmal stellt ein wichtiges Zeugnis der dörflichen Glaubenswelt dar. An ihrer Erhaltung besteht aus künstlerischen, wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.

Die umgebenden historischen Grünflächen sind erhaltenswert.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Kirche, Friedhof, Kriegerdenkmal)
Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche (östlicher Friedhof)



Ansicht der Pfarrkirche von Süden mit umgebenden, erhaltenswerten Grün- und Freiflächen



Eingangssituation des ummauerten Friedhofsbereiches von Süden



Ansicht des Kriegerdenkmals von Südwesten

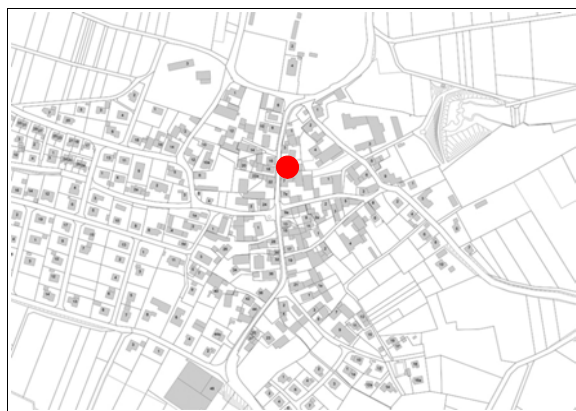


Weinstraße 5 (Flst.Nr. 0-30/1)

Gehöft

Giebelständiges, eingeschossiges, verputztes Wohnhaus über hohem Kellersockel mit Rundbogentor und außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Zahnfries-Ortgang abschließend. Am Eingang zum Hochkeller des Wohnhauses findet sich das Datum 1779. Rechtwinklig anschließende, traufständige, massiv gemauerte Scheune mit Werkstatt und großem Rundbogentor und Inschrift: „HHM A C E 1776“ in Form eines Winkelgehöfts (ehemalige Küferei Engler). Im 19. Jahrhundert überformt.

Das gut überlieferte Winkelgehöft mit Wohnhaus, Scheune und umfriedetem Hof ist ein wichtiges Zeugnis für die dörfliche Lebens- und Wirtschaftsweise in Laufen im 18./19. Jahrhundert. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Südwesten



Ansicht der Scheune von Westen



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



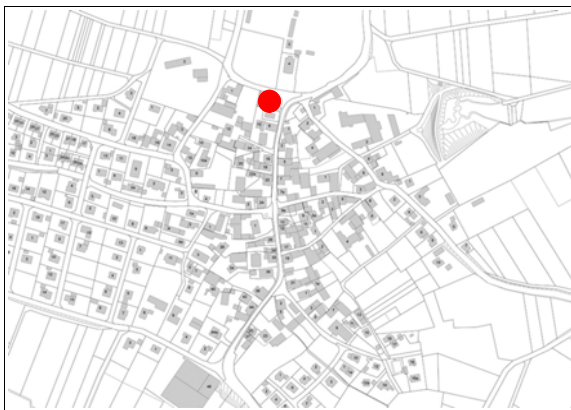
Weinstraße 6 (Flst.Nr. 0-4)

Schule und Rathaus

In Ecklage am nördlichen Ortseingang gelegenes ehemaliges Schul- und Rathaus. Zweigeschossiges, massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit Laube an der rückwärtigen Traufe und nach oben abschließendem Walmdach. Westlich, parallel zum Gebäude stehendes, eingeschossiges Ökonomiegebäude mit Satteldach (heute Feuerwehrstandort). Das Schul- und Rathaus wurde 1837 (a) erbaut.

Eine Schule bestand zuvor im Gebäude Weinstraße 1. Mit dem Neubau des Rathauses Weinstraße 16 im Jahr 1914 wurde die Gemeindeverwaltung dorthin verlegt (heute Ortsverwaltung).

Das Schul- und Rathaus nimmt durch seine bauliche Gestalt und durch seine ortsbildprägende Lage am Ortseingang Laufens eine Sonderstellung ein, womit zugleich seine Bedeutung als öffentliches Gebäude im Ort unterstrichen wird. Die ortsgeschichtliche Bedeutung des Gebäudes belegen das öffentliche Interesse an seiner Erhaltung aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Gebäude von Norden



Ansicht des Gebäudes von Nordosten



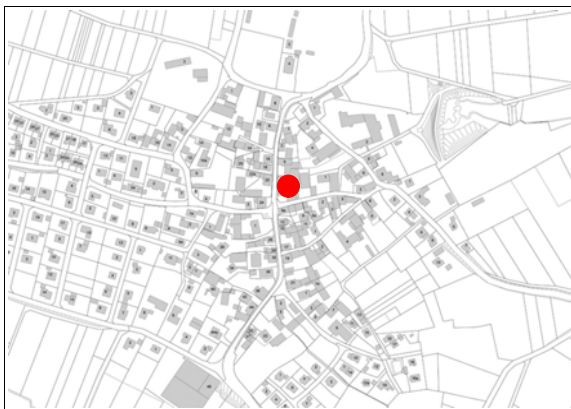
Weinstraße 7, 7a (Flst.Nr. 0-31/1)

Gasthaus „zum Wilden Mann“ mit Hofanlage

Zentral im Ort stehendes, zweigeschossiges Gasthaus „zum Wilden Mann“ (Weinstraße 7) über hohem Kellersockel mit Rundbogentor. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Dachgaube abschließend. Im Gasthaus ältere Kernsubstanz, Keller teils mit Balkendecke teils mit Gewölbe. Im Erdgeschoss abgefaste Deckenbalken. Seit 1719 (a) Schankgerechtigkeit. Inschrift im Türsturz: „18 J.K.B.-A.M.L. 33“. Umbauten im 18./19. Jahrhundert, darunter der rückwärtige Anbau mit Laube. In der Gaststube Wandtäfer und Standuhr des 19. Jahrhunderts.

Zum Gasthaus gehört ein umfangreiches Gehöft aus mehreren Einzelbauten in unregelmäßiger Anordnung. Zwei massiv gemauerte Scheunen (westliche davon an der Stalltüre 1812, am Torbogen 1868 bezeichnet) sowie ein Schopf mit Backhaus und Nebengebäude (Weinstraße 7a) begrenzen den teils ummauerten Innenhof.

Der zentral im Ort gelegene Gasthofkomplex ist ein wichtiges Zeugnis für das dörfliche Gasthauswesen des 18./19. Jahrhunderts. An seiner Erhaltung besteht daher aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Gasthauses von Nordwesten



Mehrere Nebengebäude (Hausnr. 7a) von Südwesten



Ansicht der Scheunen von Westen

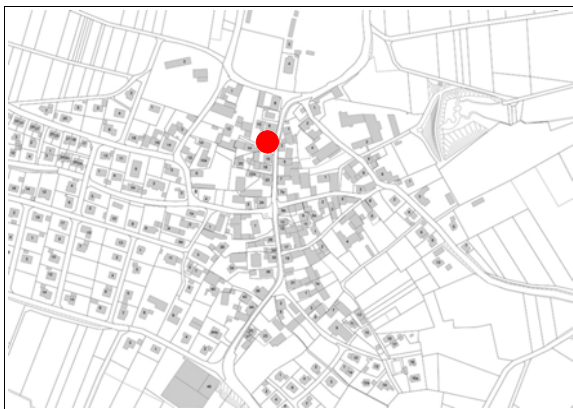


Weinstraße 8 (Flst.Nr. 0-5)

Bauerngarten

In Ecklage befindlicher, mit Bruchsteinsockel und Lattenzaun umfriedeter Bauerngarten, welcher bereits auf dem Ortsplan von 1796 verzeichnet ist.

Als typisches Gestaltungselement des historischen Freiraumes von Laufen steht diese Gartenanlage beispielhaft für das dörfliche Selbstverständnis und die Notwendigkeit eines bäuerlichen Nutz- und Hausgarten innerhalb des Dorfgefüges.



Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Ansicht des umzäunten Gartens von Südosten



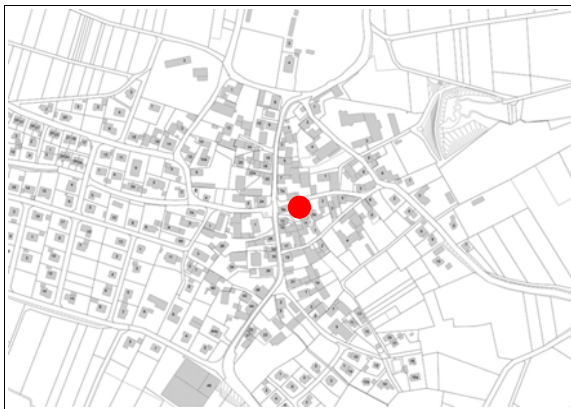
Weinstraße 9 (Flst.Nr. 0-47, 0-48)

Scheunen

Zwei traufständige, parallel zur Unteren Holzgasse stehende, massiv aus Bruchsteinen erbaute Scheunen mit traufseitigem Rundbogentor und abschließenden Satteldächern.

19./20. Jahrhundert

Die zentral im Dorf stehenden Scheunen sind beispielhaft für die landwirtschaftliche Prägung und die typische Massivbauweise des historischen Ortskerns von Laufen im 19./20. Jahrhundert.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Scheunen von Nordosten



Ansicht der Scheunen von Südwesten



Weinstraße 12 (Flst.Nr. 0-7)

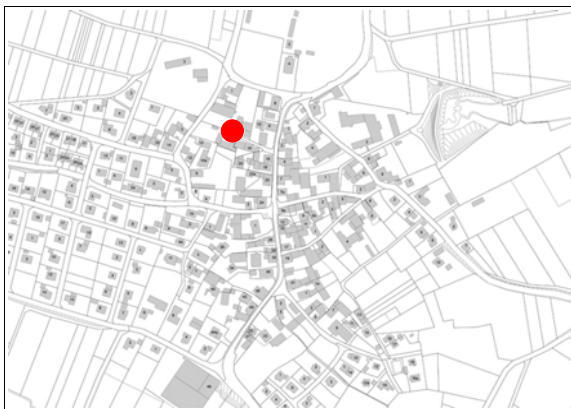
Gehöft

Von der Weinstraße zurückversetzte, über einen Stichweg erreichbare Hofanlage in Form eines offenen Dreiseitgehöfts. Zweigeschossiges, verputztes Wohnhaus über hohem Kellersockel mit außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit beidseitigen Zwerchhäusern abschließend. Über der Eingangstür Segmentbogenfeld mit zwei Wappen.

Keller und Erdgeschoss des Wohnhauses 17. Jahrhundert; Aufstockung im 19. Jahrhundert.

Nordöstlich und südlich des Wohnhauses diverse Scheunen (18. Jh.), Schopf und Nebengebäude, welches im 19. Jahrhundert angeblich aus Baumaterial der abgebrochenen Kirche errichtet wurde. Nördlich des Wohnhauses große, langgestreckte Scheune des frühen 20. Jahrhunderts.

Das gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus, Scheunen und Nebengebäude stellt ein anschauliches Zeugnis für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des 19./20. Jahrhunderts in Laufen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Osten



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



Ansicht der großen Scheune von Südwesten



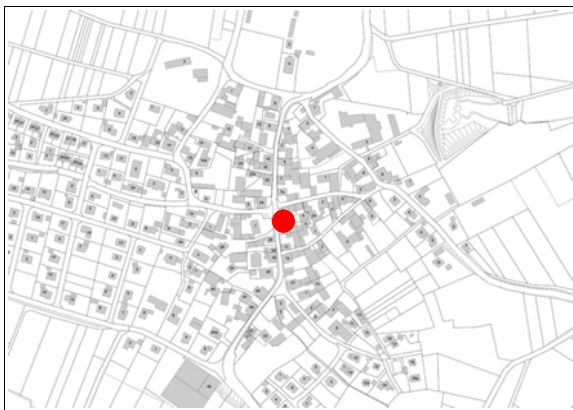
Weinstraße 13 (Flst.Nr. 0-50, 0-51)

Wohnhaus

Zentral im Ort gelegenes, giebelständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht. Hier sind zwei Keller mit Balkendecken erhalten. Am rundbogigen Kellereingang die Datierung 1575, an einem gekehlten Fenstergewände das Datum 1577. Nach oben mit zwei Dachgeschosebenen unter einem Satteldach abschließend.

Als Eigentümer wird 1796 der Schmied Johann Güntert erwähnt. Das Kellertor verweist auf den hier betriebenen Weinbau.

Als eines der ältesten erhaltenen Gebäude in Laufen ist dieses Wohnhaus ein wichtiges bauliches Zeugnis für die dörfliche Lebensweise und zugleich als frühes Laufener Winzerhaus aus der Zeit vor den Zerstörungen des 17. Jahrhunderts anzusehen. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



Ansicht des Wohnhauses von Südwesten



Weinstraße 14 (Flst.Nr. 0-23)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

In zweiter Reihe von der Weinstraße zurückgesetzte, kleine Hofanlage mit eingeschossigem, verputztem Wohnhaus über hohem Kellersockel und außenliegendem Treppenaufgang. Mit einem Satteldach und Dachgaube abschließend. In östlicher Verlängerung an das Wohnhaus angebautes Nebenhaus mit traufseitigen Rundbogentoren (bez. 1781 und renoviert 1985). Westlich des Wohnhauses anschließende Ökonomiegebäude mit traufseitiger Toreinfahrt unter einem Satteldach.

18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen

Die schlichte, langgestreckte Hofanlage in Form eines Einfirstgehöfts bildet beispielhaft einen wichtigen Bestandteil des von Landwirtschaft und Weinbau geprägten kleinbäuerlichen Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Nordosten



Ansicht des Wohnhauses von Osten



Ansicht der Scheune von Nordosten

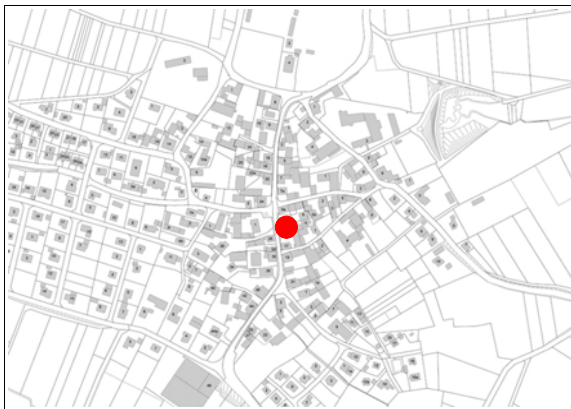


Weinstraße 15 (Flst.Nr. 0-52)

Gehöft

Zentral im Ort gelegenes, traufständiges, zweigeschossiges Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht; mit rundbogigem Kellertor. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Am Türsturz auf 1775 datiert. Rückwärtig zum Wohnhaus, in Form eines Winkelgehöfts anstoßende, massiv gemauerte Scheune mit Satteldach.

Das zentral im Ort gelegene Wohnhaus mit der anschließenden Scheune ist ein gutes Zeugnis für die dörfliche Lebens- und Arbeitsweise und mit seinem Kellertor zugleich ein Dokument eines Winzerhauses des 18. Jahrhunderts. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht des Wohnhauses von Westen



Ansicht der Hofanlage von Südwesten



Weinstraße 16 (Flst.Nr. 0-22)

Rathaus

In Ecklage stehendes, zweigeschossiges ehemaliges Rathaus (heute Wohnhaus). Massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit Rundbogenfenstern im Obergeschoss und durch Werksteine akzentuierte Sockelzone, Fenstergewänden und Gesimsband. Innen mit bauzeitlicher Treppe (Brettbaluster). Nach oben mit einem Walmdach mit Satteldachgauben abschließend.

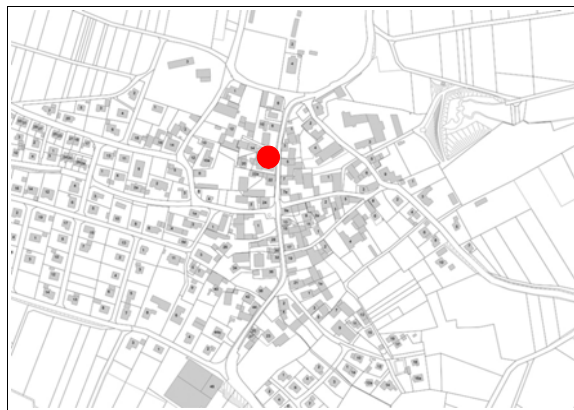
Über dem Eingangsportal Gemeindewappen mit Erbauungsinschrift 1914.

Westlich, rückwärtig zum ehemaligen Rathaus eine massiv aus Bruchsteinen gemauerte Scheune mit traufseitig großem Rundbogentor.

Im Torbogengewände die Inschrift: „J F G 1884“.

Hier befand sich möglicherweise einst der Standort des Gemeinde-Backhauses.

Das ehemalige Rathaus nimmt durch seine bauliche Gestalt eine Sonderstellung ein, womit zugleich seine Bedeutung als öffentliches Gebäude im Ort unterstrichen wird. Die ortsgeschichtliche Bedeutung des Gebäudes samt der rückwärtigen Scheune belegen das öffentliche Interesse an seiner Erhaltung aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des ehemaligen Rathauses mit rückwärtiger Scheune von Nordosten



Ansicht des Rathauses von Südosten



Ansicht der Scheune von Nordosten



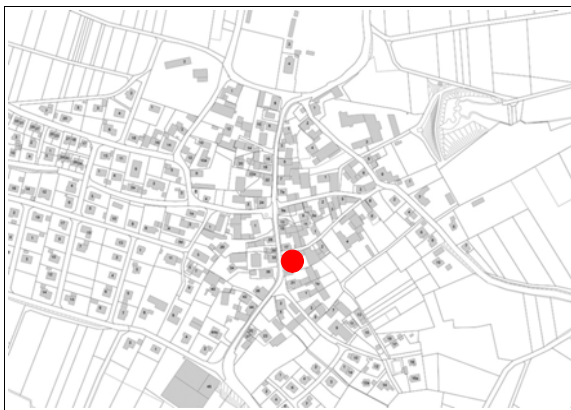
Weinstraße 19 (Flst.Nr. 0-64)

Gehöft

In Ecklage stehendes, repräsentatives, dreigeschossiges Wohnhaus (heute Weingut Schlumberger), wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht; mit rundbogigem Kellertor und außenliegendem Treppenaufgang. Aufgemalte Eckquaderung. Nach oben mit einem Walmdach abschließend. Über dem Kellertor Wappenschild und Inschrift: „I K L 1723“. Südlich, parallel des Wohnhauses ein giebelständiges, eingeschossiges Brennhaus mit anschließendem, einst offenem Schopf (heute Probiertube).

Ursprünglich bildet die Hofanlage gemeinsam mit der Hofanlage Weinstraße 21 einen zusammengehörigen großen Gehöftkomplex, welcher erst im 19. Jahrhundert geteilt wurde.

Das gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus und Ökonomiegebäuden stellt ein anschauliches Zeugnis für die gehobenen dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse des 18./19. Jahrhunderts in Laufen und zugleich des hier praktizierten Weinbaus dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage mit Weingut von Südwesten



Ansicht des Wohnhauses von Nordwesten



Blick in den Innenhof



Weinstraße 21 (Flst.Nr. 0-66)

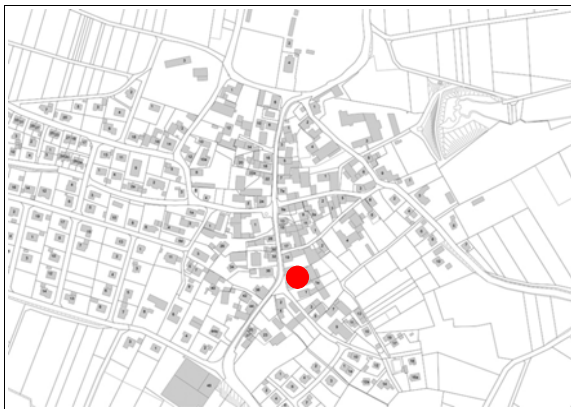
Gasthaus „Weißes Rösslein“ mit Hofanlage

Giebelständig an einer platzartigen Aufweitung an der Einmündung der Brunnen-gasse in die Weinstraße stehendes, ehemaliges Gasthaus „Weißes Rösslein“. Eingeschossiges, verputztes Wohngebäude über hohem Kellersockel mit außen-liegendem Treppenaufgang. Nach oben mit drei Dachgeschosebenen unter einem Satteldach mit Walmdachgauben abschließend.

Kernsubstanz des 17./18. Jahrhunderts, Umbau im frühen 19. Jahrhundert. Östlich an das Wohngebäude anschließender Schopf und Scheune in Form eines Winkelgehöfts. Torbogen der Scheune mit 1820 bezeichnet.

Ursprünglich bildet die Hofanlage gemeinsam mit der Hofanlage Weinstraße 19 einen zusammengehörigen großen Gehöftkomplex, welcher erst im 19. Jahr-hundert geteilt wurde.

Das an einer platzartigen Aufweitung ortsbildprägend stehende, ehemalige Gasthaus samt der zugehörigen Ökonomiegebäude ist ein wichtiges Zeugnis für das dörfliche Gasthauswesen des 18./19. Jahrhunderts. An seiner Erhaltung besteht daher aus wissenschaftlichen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Südwesten



Ansicht des Wohnhauses von Westen



Ansicht der Scheunen von Westen

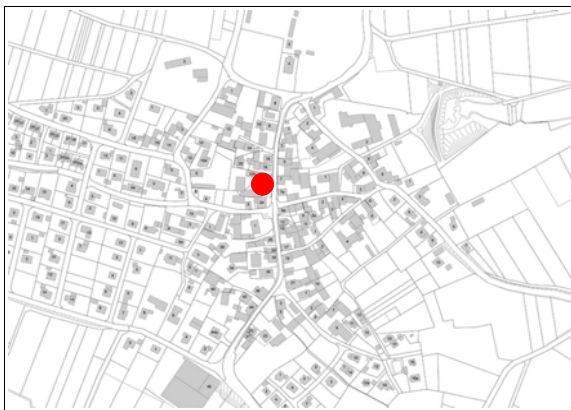


Weinstraße 22 (Flst.Nr. 0-19, 0-19/1)

Gehöft

Zentral im Dorf stehendes, traufständiges, dreigeschossiges Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht; mit außenliegendem Treppenaufgang. Innen kreuzgratgewölbter Keller mit Sandsteinplattenboden. Symmetrische Grundrissdisposition des Wohngeschosses mit durchlaufendem mittigem Flur. Auf der Rückseite des Hauses Laube. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend. Im Türsturz die Datierung 1838. Treppengeländer am Haupteingang mit Datierung 1854. Südwestlich des Wohnhauses winkelförmig angeordnete Ökonomiegebäude, die einen großen Innenhof umschließen. 19./20. Jahrhundert. Südlich des Wohnhauses umfriedeter Bauerngarten. Hinter der Scheune ein weiterer großer Garten.

Das zentral im Ort gelegene, gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus, Scheunen und Garten ist ein wichtiges Dokument für die dörflichen Lebens- und Wirtschaftsverhältnisse im 19. Jahrhundert in Laufen. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage mit Wohnhaus von Südosten



Blick in den Hof auf die Scheunen



Ansicht des umzäunten Gartens von Nordosten



Weinstraße 23 (Flst.Nr. 0-110/1, 0-110/2)

Dreiseitgehöft

Am südlichen Ortsrand, von der Straße zurückversetztes zweigeschossiges Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht; mit rundbogigem Kellertor und außenliegendem Treppenaufgang. Innen zwei parallel laufende gewölbte Kellerräume und bauzeitliche Türen. Nach oben mit drei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend.

18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen.

Südlich und östlich des Wohnhauses in Form eines offenen Dreiseitgehöfts angeordnete Ökonomiegebäude. Scheune mit zwei Rundbogentoren, eines datiert 1767. Der Schopf im 20. Jahrhundert nach Brand wieder errichtet.

Nördlich des Wohnhauses großer umfriedeter Bauerngarten.

Das am südlichen Ortsrand gelegene, gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus, Ökonomiegebäuden und Garten ist ein anschauliches Dokument für die gehobene dörfliche Lebens- und Wirtschaftsweise im 18./19. Jahrhundert in Laufen. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage mit Wohnhaus von Norden



Blick entlang der Hofeinfahrt zur Scheune



Ansicht der ummauerten Gärten nordwestlich der Hofanlage



Weinstraße 26 (Flst.Nr. 0-87)

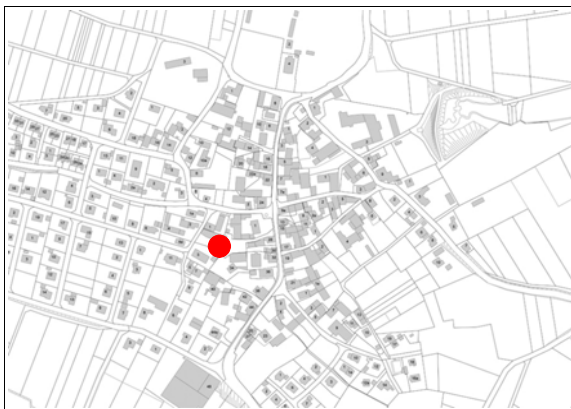
Winzerhaus

Zentral im Ort gelegenes, zweigeschossiges Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht. Am rundbogigen Kellereingang die Datierung 1577. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend.

Im Kern 16. Jahrhundert; im 19./20. Jahrhundert überformt.

Als Eigentümer wird 1796 der Chirurgus Friedrich Güntert erwähnt. Das Kellertor verweist auf den hier betriebenen Weinbau. Auffallend ist der Zuschnitt des Grundstückes und die daraus resultierende Schrägstellung des Gebäudes. Seit dem letzten Viertel des 19. Jahrhunderts Dorfschmiede über drei Generationen, bis etwa 1960.

Als im Kern eines der ältesten Gebäude in Laufen steht dieses solitär stehende Wohnhaus beispielhaft für die dörfliche Lebensweise und ist zugleich als frühes Laufener Winzerhaus aus der Zeit vor den Zerstörungen des 17. Jahrhunderts anzusehen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Nordosten



Zufahrt und Hoffläche zum Wohnhaus



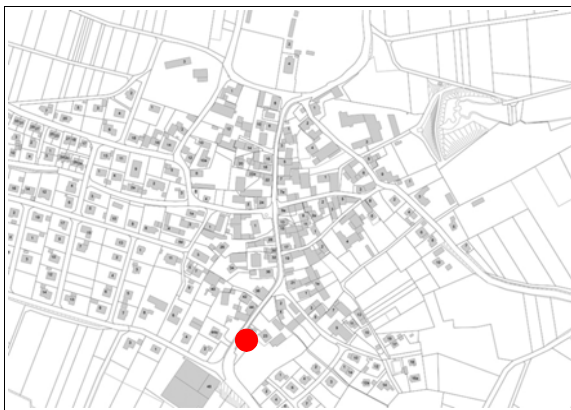
Weinstraße 27 (Flst.Nr. 0-107/2)

Hofanlage mit Wohnhaus und Scheune

In leichter Hanglage am südlichen Ortseingang stehende Hofanlage in Form eines Winkelgehöfts mit eingeschossigem Wohnhaus über hohem Kellersockel. Massiv gemauertes und verputztes Gebäude mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach. Südlich ans Wohnhaus anschließende, massiv gemauerte Scheune mit traufseitiger Toreinfahrt und abschließendem Satteldach. 19./20. Jahrhundert; Scheune am Türsturz mit 1900 bezeichnet.

Einst im Gemeindebesitz als öffentlicher Farrenstall und Wohnhaus des Farrenwärters.

Die den südlichen Ortseingang prägende Hofanlage bildet beispielhaft einen strukturellen Bestandteil des von Landwirtschaft bestimmten Hausbestandes des 19./20. Jahrhunderts in Laufen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht der Hofanlage von Südwesten



Weinstraße 28 (Flst.Nr. 0-86)

Winzerhaus

Zentral im Ort gelegenes, giebelständiges, eingeschossiges Wohnhaus über hohem Kellergeschoss mit rundbogigem Kellereingang und außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschosebenen unter einem Satteldach abschließend.

18./19. Jahrhundert mit Überformungen.

Das Kellertor verweist auf den hier betriebenen Weinbau und belegt somit ein ehemaliges Winzerhaus.

Das Gebäude steht beispielhaft für die dörfliche Lebens- und Wirtschaftsweise und ist zugleich als Laufener Winzerhaus des 18./19. Jahrhunderts anzusehen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Winzerhauses von Südosten



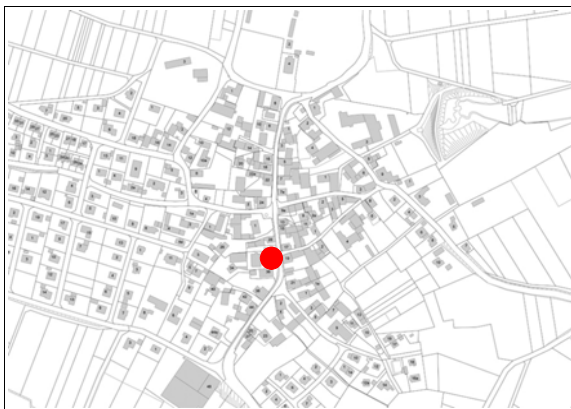
Weinstraße 32 (Flst.Nr. 0-84)

Winzerhaus

Zentral im Ort gelegenes, giebelständiges, eingeschossiges Wohnhaus über hohem Kellergeschoss mit rundbogigem Kellereingang und außenliegendem, überdachtem Treppenaufgang. Nach oben mit zwei Dachgeschosebenen unter einem Satteldach mit Schleppegaube abschließend.
18./19. Jahrhundert mit Überformungen.

Das Wohnhaus gehörte einst zu einer Hofanlage. Die Ökonomiegebäude sind heute allerdings gänzlich erneuert bzw. überformt. Das Kellertor verweist auf den hier betriebenen Weinbau.

Das Gebäude steht beispielhaft für die dörfliche Lebens- und Wirtschaftsweise und ist zugleich als Laufener Winzerhaus des 18./19. Jahrhunderts anzusehen.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Winzerhauses von Südosten



Weinstraße 38 (Flst.Nr. 0-82)

Gasthaus „Drei Lilien“, seit 2009 „La Vigna“

Traufständig an einer platzartigen Aufweitung an der Einmündung der Brunnen-gasse in die Weinstraße stehende Winzerstube „Drei Lilien“. Zweigeschossiges, verputztes Wohngebäude über hohem Kellersockel mit rundbogigem Keller- eingang und außenliegendem Treppenaufgang mit Treppengeländer von 1863 (i). Innen bauzeitliche Türen u.a. an Eingang und Keller. Großräumiger Gewölbekeller. Seit dem dritten Viertel des 20. Jahrhunderts Gastwirtschaft. In der Gast- stube Wandbilder des markgräfler Künstlers Adolf Riedlin: u.a. mehrere Pano- ramen von Laufen und zwei tanzende Markgräflerinnen. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Satteldachgaube abschließend. Im Türsturz und Kellereingang auf 1835 datiert. Jüngere Überformungen und westlicher Anbau, der nicht Bestandteil des Kulturdenkmals ist.

Das an einer platzartigen Aufweitung ortsbildprägend und solitär stehende ehemalige Weinhändler-Haus ist ein anschauliches Zeugnis für die Situirtheit der dörflichen Weinhändler im 19./20. Jahrhundert. An seiner Erhaltung besteht daher aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse. Die westlich des Gebäudes, entlang des Stichweges verlaufende historische Hofmauer ist erhaltenswert.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht des Gasthauses von Osten



Ansicht des Gasthauses von Süden



Weinstraße 40 (Flst.Nr. 0-103)

Gehöft

Von der Weinstraße zurückversetzte, über einen Stichweg erreichbare Hofanlage in Form eines kleinen Dreiseitgehöfts. Zweigeschossiges, verputztes Wohnhaus, wobei das Erdgeschoss einem hohen Kellergeschoss entspricht; mit rundbogigem Kellertor und außenliegendem Treppenaufgang. Nach oben mit einem Satteldach abschließend.

Am Kellertor die Jahreszahl 1767. Über der Haustür die Datierung 1794 und Brezelrelief als Hinweis auf eine früher hier befindliche Bäckerei.

Nördlich des Wohnhauses eine rechtwinklig anschließende Scheune und vorge-lagerter Schopf.

Als Eigentümer wird 1796 der Bäcker Sebastian Eckerlin erwähnt.

Das gut überlieferte Gehöft mit Wohnhaus und Ökonomiegebäuden stellt ein anschauliches Zeugnis für die dörflichen Lebens- und Arbeitsverhältnisse des 18./19. Jahrhunderts in Laufen dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Osten



Ansicht des Wohnhauses von Nordosten



Zufahrtsweg zur Hofanlage



Weinstraße 42 (Flst.Nr. 0-105)

Wohnhaus

In zweiter Reihe von der Weinstraße zurückgesetztes, in leichter Hanglage stehendes, eingeschossiges Wohnhaus über hohem Kellersockel mit korb-bogigem Kellertor und Eckquaderung. Nach oben mit einer Dachgeschossebene unter einem Satteldach mit Schleppgaube abschließend. Im Keilstein des Korb-bogens die Inschrift: „M ST 1787 AM KB“ und die Darstellung eines Hufeisens, welches auf eine ehemalige Hufschmiede (Tschudin-Schmiede) verweist. 18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen.

Das Wohnhaus bildet beispielhaft einen wichtigen Bestandteil des von Landwirtschaft und Weinbau geprägten Hausbestandes des 18./19. Jahrhunderts in Laufen und ist zugleich erhaltenswert als ehemalige dörfliche Hufschmiede.



Erhaltenswertes historisches Gebäude



Ansicht des Wohnhauses von Osten



Inschrift über dem Toreingang



Weinstraße 44 (Flst.Nr. 0-106)

Gehöft

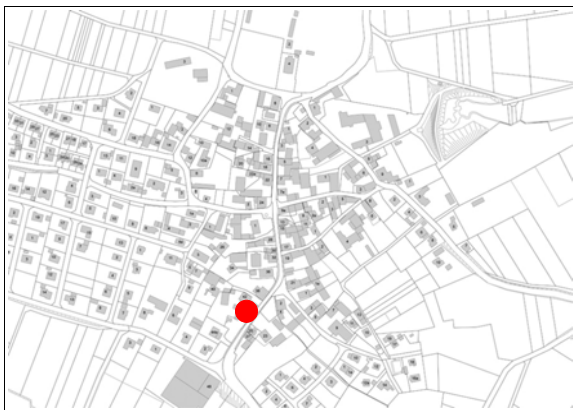
In leichter Hanglage traufständig stehendes, zweigeschossiges Wohnhaus (bez. 1759) mit Hochkeller. Dessen Eingangstor mit bauzeitlichem Türblatt. Nach oben mit zwei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach mit Schleppgauben in beiden Dachebenen abschließend.

18. Jahrhundert mit jüngeren Überformungen.

Südlich des Wohnhauses anschließende, giebelständige ehemalige Scheune mit Werkstatteinbau und angebautem, offenem Schopf. Gewölbekeller unter der ehemaligen Scheune. Zwischen Wohnhaus und Werkstatt Treppenhaus.

Im Gebäude befand sich im 20. Jahrhundert die Schreinerei Otto Güntert.

Das überlieferte Gehöft mit Wohnhaus und Ökonomiegebäuden stellt ein Dokument für die dörfliche Lebens- und Arbeitsweise des 18./19. Jahrhunderts in Laufem dar. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG (Sachgesamtheit)



Ansicht der Hofanlage von Nordosten



Ansicht des Ökonomieteils von Osten



Weinstraße 48 (Flst.Nr. 0-2272/2)

Winzergenossenschaft Laufen

Am südlichen Ortsrand in markanter Hanglage stehende, viergeschossige Winzergenossenschaft. Über massiv gemauerten und mit Strebepfeilern versehenen Geschossen befindet sich ein fachwerksichtiges Obergeschoss und fachwerksichtige Giebeldreiecke. Nach oben mit drei Dachgeschossebenen unter einem Satteldach abschließend.

1934 (a) erbaut; Wandbilder von Adolf Riedlin aus dem Jahr 1952 (i).

Südliche und westliche Anbauten der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts sind nicht Bestandteil des Kulturdenkmals.

Die für dörfliche Verhältnisse monumental wirkende Winzergenossenschaft ist ein anschauliches Zeugnis für die frühe genossenschaftliche Wirtschaftsform in einem von Landwirtschaft und Weinbau geprägten Dorf. Zudem wirkt das Gebäude in erhöhtem Maße ortsbildprägend. An seiner Erhaltung besteht aus wissenschaftlichen, künstlerischen und heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse.



Kulturdenkmal gemäß § 2 DSchG



Ansicht der Winzergenossenschaft von Osten



Ansicht der Winzergenossenschaft von Nordwesten



Ansicht eines Wandbildes von Adolf Riedlin

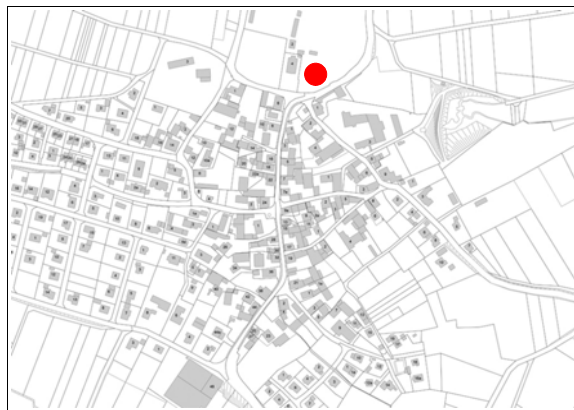


Weinstraße (Flst.Nr. 0-878)

Freiflächen am nördlichen Ortsrand

Die historischen Frei- und Grünflächen am nördlichen Ortsrand in der Nähe der Pfarrkirche haben sich noch weitestgehend als Staudengärtnerei (Gräfin von Zeppelin) erhalten. Diese Freiflächen charakterisieren den historischen Ortsrand und sind wichtiges Element für die Einbettung des historischen Dorfkernes in den umgebenden Naturraum.

Die Wiesen und Gärten prägen in erhöhtem Maße die nördliche Eingangsseite Laufens und allgemein das äußere Erscheinungsbild des Ortes. Eine bauliche Freihaltung dieses historischen Ortsrandes mit seinen historisch überlieferten Freiflächen ist für das Siedlungsbild von Laufen wichtig.



Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Ansicht der Grünflächen am nördlichen Ortsrand



Ansicht der Grünflächen am nördlichen Ortseingang



Weinstraße (Flst.Nr. 0-110/2)

Freiflächen am südlichen Ortsrand

Die historische Frei- und Grünfläche am südlichen Ortsrand gegenüber der Winzergenossenschaft hat sich noch weitestgehend erhalten. Diese Freifläche charakterisiert den ehemaligen historischen Ortsrand und ist wichtiges Element für die Einbettung des historischen Dorfkernes in den umgebenden Naturraum.

Die Wiesen und Gärten prägen in erhöhtem Maße den südlichen Ortseingang Laufens. Eine bauliche Freihaltung dieses historischen Ortsrandes mit seinen historisch überlieferten Freiflächen ist für das Siedlungsbild von Laufen wichtig.



Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Ansicht der Grünflächen am südlichen Ortsrand



Grünfläche am südlichen Ortsrand



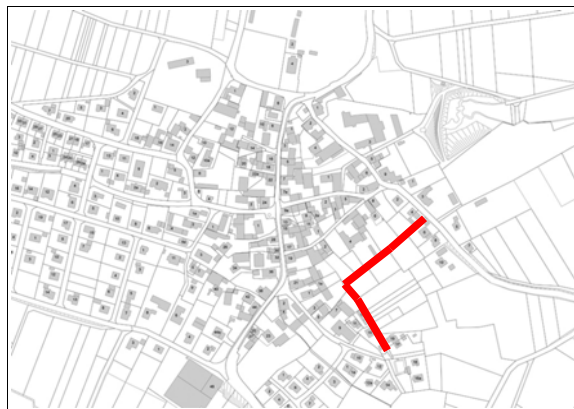
Ortsetter (Flst.Nr. 0-55/1, 0-56, 0-60, 0-61/1, 0-66-0-68, 0-70, 0-71/1)

Ortsetterweg am südöstlichen Ortsrand mit angrenzenden Freiflächen

Eine auffällige Struktur am südöstlichen Ortsrand bildet ein hier verlaufender Fußwege. Im Süden bei Brunnergasse 17/19 beginnend, erstreckt sich dieser Fußweg in weitestgehend geradem Verlauf in Richtung Nordwesten und knickt schließlich hinter der Scheune von Brunnergasse 3 in rechtem Winkel nach Nordosten ab, von wo aus er zur Wüstgasse führt. Dieser, zwischen Grün- und Freiflächen eingebettete Fußweg zeichnen den historischen Ortsetter von Laufen nach.

Der Wegname „Zwigertenweg“ bedeutet wohl „Zweigärtenweg“; „Zwigerte“ meint auch „Abzweigung“.

Als bemerkenswertes Element der historischen Grundrisstruktur Laufens bildet diese Wegeverbindung, die möglicherweise noch den mittelalterlichen, südöstlichen Ortsrand nachzeichnet, einen erhaltenswerten historischen Fußweg. Die umliegenden, den Ortsetter einbettenden Grün- und Freiflächen sind für die Erlebbarkeit und Ablesbarkeit des historischen Ortsetters unerlässlich und von weiterer Bebauung frei zu halten.



Erhaltenswerter historischer Fußweg
Erhaltenswerte historische Grün- und Freifläche



Blick entlang des ehemaligen Ortsetters nach Nordosten



Blick entlang des Ortsetters nach Nordwesten



Blick entlang des Ortsetters nach Südwesten



Nördliche Ortslage

Historischer Ortsrand

Der nördliche Ortsrand, welcher eindrucksvoll durch die ortsbildprägende Pfarrkirche (Weinstraße 4), den Pfarrhof (Schlossgasse 1) und die Schlossanlage (Schlossgasse 3) mit den jeweils umgebenden historischen Frei- und Grünflächen gebildet wird, hat sich noch weitestgehend erhalten. Diese bauliche Situation prägt in erhöhtem Maße den Nordrand und die dortige Ansicht Laufens. Eine bauliche Freihaltung dieses historischen Ortsrandes mit seiner historisch überlieferten Struktur ist für das Siedlungsbild von Laufen unabdingbar.



Erhaltenswerter historischer Ortsrand



Blick auf die nördliche Ortseinfahrt am nördlichen Ortsrand



Nördliche Ortsrandlage



Südöstliche Ortslage

Historischer Ortsrand

Der südöstliche Ortsrand, welcher durch die Frei- und Grünflächen im Bereich des historischen Ortsetters gebildet wird, hat sich noch weitestgehend erhalten. Diese freiräumliche Situation mit ihrem Baumbestand der Streuobstwiesen prägt in erhöhtem Maße den Südostrand und die dortige Ansicht Laufens. Eine bauliche Freihaltung dieses historischen Ortsrandes mit seiner historisch überlieferten Struktur ist für das Siedlungsbild von Laufen unabdingbar.



Erhaltenswerter historischer Ortsrand



Blick auf den südöstlichen Ortsrand mit unbebauten Grünflächen außerhalb des Ortsetters



Südöstliche Ortsrandlage



Südöstliche Ortsrandlage



Mittelalterlicher Ortskern

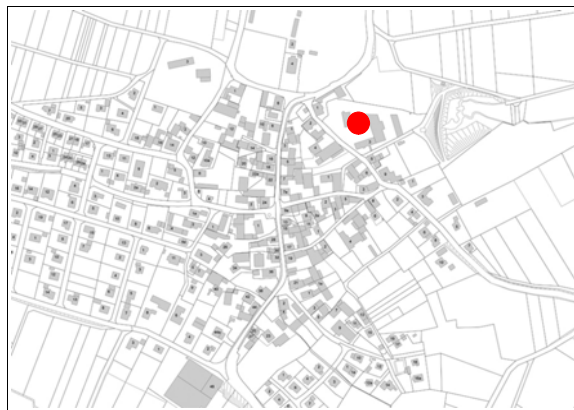
Mittelalterliche Vorgängerbauten

Im Bereich des Ortskerns ist mit Resten von mittelalterlichen Vorgängerbauten zu rechnen.

Bereich Schlossgasse 3 (Flst.Nr. 0-1, 0-2, 0-2/1, 0-40, 0-3027/1):

Ehemalige Ortsburg und Pfarrkirche

Reste der ehemaligen Ortsburg mit Meierhof, einst Hof des Klosters St. Trudpert. 1150 erscheint im Rotulus Sanpetrinus ein freier Dienstadel in Laufen: „liber homo Manegoldus dictus de Louphin“. Aus diesem Adelssitz scheint das spätere Schloss hervorgegangen zu sein. Der Meierhof war Sitz des St. Trudperter Lehngutes, das zehntfrei war und mit Abstand der größte Grundbesitz am Ort. Der Schlosshof, unter dem sich die Fundamente der Vorgängeranlage befinden, wurde mit Bauschutt der 1854 abgebrochenen Kirche höher gelegt. Mit Resten dieser ehemaligen Pfarrkirche samt dem sie umgebenden Friedhof ist ebenfalls im Boden zu rechnen.



Kulturdenkmäler gemäß § 2 DSchG (Archäologie)



Im Bereich des Schlossareals ist mit mittelalterlicher Funden und Vorgängerbauten zu rechnen



Denkmalschutzgesetz (DSchG) Baden-Württemberg

§ 2 Gegenstand des Denkmalschutzes

(1) Kulturdenkmale im Sinne dieses Gesetzes sind Sachen, Sachgesamtheiten und Teile von Sachen, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht.

(2) Zu einem Kulturdenkmal gehört auch das Zubehör, soweit es mit der Hauptsache eine Einheit von Denkmalwert bildet.

(3) Gegenstand des Denkmalschutzes sind auch

1. die Umgebung eines Kulturdenkmals, soweit sie für dessen Erscheinungsbild von erheblicher Bedeutung ist (§ 15 Abs. 3), sowie
2. Gesamtanlagen (§ 19).

§ 12 Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung

(1) Kulturdenkmale von besonderer Bedeutung genießen zusätzlichen Schutz durch Eintragung in das Denkmalsbuch.

(2) Bewegliche Kulturdenkmale werden nur eingetragen,

1. wenn der Eigentümer die Eintragung beantragt oder
2. wenn sie eine überörtliche Bedeutung haben oder zum Kulturbereich des Landes besondere Beziehung aufweisen oder
3. wenn sie national wertvolles Kulturgut darstellen oder
4. wenn sie national wertvolle oder landes- oder ortsgeschichtlich bedeutsame Archive darstellen oder
5. wenn sie aufgrund internationaler Empfehlungen zu schützen sind.

(3) Die Eintragung ist zu löschen, wenn ihre Voraussetzungen nicht mehr vorliegen.

... Fortsetzung, siehe Folgeseite



Denkmalschutzgesetz (DSchG) Baden-Württemberg

§ 19 Gesamtanlagen

(1) Die Gemeinden können im Benehmen mit der höheren Denkmalschutzbehörde Gesamtanlagen, insbesondere Straßen-, Platz- und Ortsbilder, an deren Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein besonderes öffentliches Interesse besteht, durch Satzung unter Denkmalschutz stellen.

(2) Veränderungen an dem geschützten Bild der Gesamtanlage bedürfen der Genehmigung der unteren Denkmalschutzbehörde. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die Veränderung das Bild der Gesamtanlage nur unerheblich oder nur vorübergehend beeinträchtigen würde oder wenn überwiegende Gründe des Gemeinwohls unausweichlich Berücksichtigung verlangen. Die Denkmalschutzbehörde hat vor ihrer Entscheidung die Gemeinde zu hören.



Erhaltenswerte historische Objekte

Die bauliche Überlieferung eines Ortes drückt sich nicht alleine in den Kulturdenkmälern aus. Weitere wichtige Zeugen der Bau- und Siedlungsgeschichte prägen die heutige Ortsgestalt. Dies sind sowohl Gebäude als auch Straßenräume und Fußwege sowie Grün- und Freiflächen, Ortsränder oder Wasserflächen. Die Bewahrung dieser als erhaltenswert gekennzeichneten historischen Objekte ist wichtig für die Einbettung der Kulturdenkmäler in ein intaktes und sinnstiftendes Umfeld. Sie ist daher aus denkmalfachlicher Sicht eine wichtige Planungsempfehlung.

